Lehrtableau

Gender, Diversity und Intersektionalität

Sommersemester 2026

(Stand: 06.03.2026)

zusammengestellt im Auftrag der Gemeinsamen Kommission für Frauenstudien, Frauen- und Geschlechterforschung, Gender und Queer Studies der Hamburger Hochschulen (GK) durch das Zentrum Gender & Diversity (ZGD)

Zertifikate „Genderkompetenz“ und „Intersektionalität und Diversity“

Das Zentrum Gender & Diversity (ZGD) der Hamburger Hochschulen organisiert im Auftrag der hochschulübergreifenden Gemeinsamen Kommission für Frauenstudien, Frauen- und Geschlechterforschung, Gender und Queer Studies (GK) die **Studienzertifikate Genderkompetenz** sowie **Intersektionalität und Diversity** und veröffentlicht in jedem Semester eine Übersicht der Lehrveranstaltungen in diesen Bereichen. Diese Übersicht, also das vorliegende Lehrtableau, fungiert als Veranstaltungsverzeichnis für die beiden Studienzertifikate. Studierende aller beteiligten Hochschulen und Fächer können die Lehrveranstaltungen des Lehrtableaus je nach Interesse belegen und sich die Teilnahme für eines der Zertifikate anerkennen lassen. Auch die Belegung der Veranstaltungen im Rahmen von Wahlpflichtprogrammen ist möglich (bspw. als Teil des NTA der TUHH).

Das Lehrtableau setzt sich aus regulären Lehrveranstaltungen der Kooperationshochschulen zusammen, die gezielt um ausgewählte, eigene Lehraufträge ergänzt werden. Das Angebot ist damit hochschul- und fächerübergreifend. Es reicht von den Natur- und Technikwissenschaften über die Geistes- und Sozialwissenschaften bis hin zu den Lebens- und Kunstwissenschaften. Die gemeinsame Basis der Veranstaltungen ist die intersektional verschränkte Analyse von Diversitätskategorien wie Geschlecht, Sexualität, Herkunft oder Behinderung.

Im Zentrum der Angebote zum **Zertifikat Genderkompetenz** sind diejenigen Lehrveranstaltungen vermerkt, die Fragen rund um Gender, Begehren und Sexualitäten in den Mittelpunkt stellen. Dabei können auch diese Kategorien im Zusammenspiel mit weiteren Kategorien betrachtet werden.
Das **Zertifikat Intersektionalität und Diversity** nimmt die intersektionale Perspektive als zentralen Ausgangspunkt. Dabei können unterschiedliche Differenzkategorien fokussiert werden. Beachten Sie diesbezüglich immer die Beschreibungen der jeweiligen Lehrangebote.

Anmeldung zum Zertifikatsprogramm & Newsletter:
https://www.zgd-hamburg.de/studieren/zertifikate/anmeldung-zertifikatsprogramm.html

Die Zertifikate werden nach erfolgreichem Abschluss des Einstiegs-, Pflicht- und Vertiefungsmoduls vom ZGD vergeben. Die Veranstaltungen können über die gesamte Studienzeit verteilt absolviert werden. Weitere Informationen finden Sie hier: https://zgd-hamburg.de/studieren/zertifikate/

Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen

Das gesamte Lehrangebot in diesem Lehrtableau steht allen Studierenden der Hochschulen im Verbund der GK offen. Das später geöffnete Lehrangebot wird nachgereicht.

Je nach Hochschule und Studiengang haben Studierende Zugriff auf das hauseigene Campus Management System (CMS) und können am regulären Vergabeverfahren teilnehmen. Besteht kein Zugriff auf das CMS erfolgt die **Anmeldung über eine individuelle Anfrage per E-Mail direkt an die jeweilige Lehrperson.**

Eine Ausnahme bildet die Anmeldung für die Lehrveranstaltungen, die von der GK als Lehrauftrag angeboten werden. Für diese Veranstaltungen melden Sie sich bitte über das Buchungsformular auf der Webseite des ZGD an: https://www.zgd-hamburg.de/studieren/lehrveranstaltungen.html
Die Anmeldungen werden nach dem Prinzip „First come, first served“ vergeben. Bitte beachten Sie, dass diese Anmeldung verbindlich ist. Sollten Sie sich nach der Anmeldung doch noch gegen eine Teilnahme an der Veranstaltung entscheiden, dann melden Sie sich bitte wieder ab, damit der Platz an

die nächste Person weitergegeben werden kann. Ein Anspruch auf Aufnahme in eine Lehrveranstaltung, die bereits ausgebucht ist, besteht nicht.

Besonderheiten bei Lehrveranstaltungen an der Helmut-Schmidt-Universität (HSU)

Für Veranstaltungen, die von der Helmut-Schmidt-Universität angeboten werden, ist jeweils eine Anmeldung bei der Lehrperson (z.B. per Email) erforderlich.
Der Campus der Helmut-Schmidt-Universität am Holstenhofweg 85 in Hamburg-Jenfeld ist ein Militärischer Sicherheitsbereich. Studierende müssen daher stets einen Lichtbildausweis mitführen und sich bei Betreten des Campus an der Wache ausweisen.
Das akademische Jahr an der Helmut-Schmidt-Universität ist in drei Trimester unterteilt (Herbsttrimester (HT) von Okt. bis Dez, Wintertrimester (WT) von Jan. bis Mär., Frühjahrstrimester (FT) von Apr. Bis Jun.). Bitte beachten Sie daher Beginn und Ende der jeweiligen Lehrveranstaltungen.

Beantragung einer Kurzzeitkennung für nicht UHH Studierende

Im Rahmen der Zertifikate können Studierende der beteiligten Hochschulen als Kooperations-studierende eine Kurzzeitkennung für das Campus-Management-System der Universität Hamburg (UHH) beantragen. Die Kennung ermöglicht Ihnen den Zugriff auf die digitalen Lernplattformen der UHH bspw. Open Olat oder CommSy und vereinfacht damit die Teilnahme an den (digitalen) Lehrangeboten der UHH. Sie wird nur auf Antrag und nur für jeweils ein Semester vergeben.

Hinweis: Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen der UHH für nicht UHH Studierende erfolgt weiterhin per E-Mail bei der jeweiligen Lehrperson. Aus der Kennung ergibt sich kein Anspruch auf eine Teilnahme an einer Lehrveranstaltung.

Zur Beantragung einer Kurzzeitkennung schreiben Sie eine E-Mail mit den folgenden Angaben an zgd@uni-hamburg.de - die Bearbeitungszeit beträgt in etwa 10 Tage.

- Vorname und Name
- Matrikelnummer
- Hochschule
- Studiengang
- Titel der Lehrveranstaltung an der UHH
- Name der Lehrperson an der UHH

Alle Fragen rund um die Studienzertifikate oder die Angebote im Lehrtableau richten Sie bitte an:

Luu Zörlein
Projektkoordination Zertifikatsprogramme
E-Mail: zgd@uni-hamburg.de

Die **Zentrale Bibliothek für Frauenforschung, Gender & Queer Studies** in Hamburg ist die größte Hochschul-Fachbibliothek zu diesen Themen in Deutschland.

Zentrale Bibliothek Frauenforschung, Gender & Queer Studies Hamburg

Zentrale Bibliothek Frauenforschung, Gender und Queer Studies

Der Bestand umfasst Tausende Medien (Bücher, Schriftenreihen, Zeitschriften, wissenschaftliche Abschlussarbeiten, Broschüren). Sie bilden feministische, genderspezifische und queere Theorien und Perspektiven in diesen Themenfeldern ab:

- **A:** Arbeit
- **B:** Bildung, Pädagogik, Hochschulen
- **C:** Feministische Theorien, Frauenbewegungen
- **D:** Frauenforschung, Frauenstudien
- **E:** Gender & Queer Studies
- **F:** Intersektionale Perspektiven
- **G:** Männerforschung
- **H:** Kunst, Medien
- **I:** Geschichte
- **K:** Gewalt/Sexismus
- **L:** Körper, Psyche
- **M:** Lebens- und Beziehungsformen
- **N:** Frauen*leben weltweit
- **O:** Religionen
- **P:** Politik
- **R:** Recht
- **S:** Nationalsozialismus

Für die Nutzung sind **kein Ausweis und keine Immatrikulation notwendig**. Wir sind für alle Menschen da. Die **Ausleihe** aus dem Buchbestand erfolgt **kostenlos** und ist **mengenmäßig nicht beschränkt**. Medien aus den Magazin- und Archivbeständen sowie aus dem Zeitschriftenbestand werden nicht verliehen, sondern stehen vor Ort zur Verfügung. **Vormerkungen** werden von uns kostenlos bearbeitet. Unser Bestand ist im Online-Campus-Katalog der Universität Hamburg recherchierbar: https://kataloge.uni-hamburg.de/

Adresse: Monetastraße 4, 20146 Hamburg
Öffnungszeiten: siehe Website
Standort: 500 m von der U-Bahn Schlump; Buslinien 4 und 15: Haltestelle Bundesstraße. Die Bibliothek liegt im Hochparterre, ist aber über eine Rampe barrierefrei zugänglich. (Rollstuhlfahrer*innen bitte vorher bei uns melden, damit wir aufschließen können.)
Tel: 040 42838-6764
E-Mail: bibliothek.zgd@uni-hamburg.de
Homepage: www.zgd-hamburg.de/bibliothek

Inhaltsverzeichnis

LEHRVERANSTALTUNGEN DES ZGD

Propädeutikum Gender (Einstiegsmodul)

Introduction to Current Debates on Gender & Queer Identities (Pflichtmodul Zertifikat Genderkompetenz)

Diversity & Intersectionality: Theoretische und analytische Ansätze zu kritischer Auseinandersetzung mit sozialer Ungleichheit (Pflichtmodul Zertifikat Intersektionalität & Diversity)

Disability und Intersektionalität. Eine Normativ- kritische Perspektive auf Behinderung und Teilhabe (Pflichtmodul)

Error. Fehlerursachen, Erkenntnisdefizite und Gender in der wissenschaftlichen Praxis.

BUCERIUS LAW SCHOOL

Diversität statt Diskriminierung: machtkritische Perspektiven als Kompetenz

HELMUT-SCHMIDT-UNIVERSITÄT

Ausgewählte Fragen des Personalmanagement - Arbeit, Emotionen und Gender

Ausgewählte Fragen des Personalmanagements: Gender und Diversity in Organisationen

Forschungsseminar zu Arbeit, Personal und Organisation: Internationale Perspektiven auf Chancengleichheit, Diversität und Inklusion im Arbeitsleben

Forschungsseminar zu Arbeit, Personal und Organisation: Internationale Perspektiven auf Chancengleichheit, Diversität und Inklusion im Arbeitsleben

Funktionen und Instrumente des Personalmanagements 3

Diversität und Vielfalt im Bilderbuch

HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN

Diversity Training for Social Work, Health and Education

Umgang mit Vielfalt und Differenz: Gender und Migration.

HOCHSCHULE FÜR BILDENDE KÜNSTE

Circuits of Trans*Feminist Film: Making, Curating, Receiving

No Master Territories: Dokumentarfilmtheorie

Patriarchy and Politics

HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER

Ästhetiken und Politiken des Gegenwartstheaters: Dekoloniale Strategien und Rassismuskritik

TECHNISCHE UNIVERSITÄT HAMBURG

Beziehungs- und Familienmodelle von heute und morgen

Chancen und Risiken der Digitalisierung im Kontext von Flucht/Migration

From Cybernetics to Cyborgs - Introduction to Science and Technology Studies

Gast, Barbar oder gleichberechtigtes Subjekt? 'Der Flüchtling' in der Geschichte der 'westlichen' politischen Ideen. Guest, barbarian or subject with equal rights. 'The refugee' in the history of 'Western' political ideas.

Sex and the City: Zum Verhältnis von Stadtraum, (Un-)Sicherheit und Geschlecht

The measured human: body, control, health

UNIVERSITÄT HAMBURG

Andere Perspektiven: Lebenswelten von Frauen, Kindern und Sklav*innen in der Antike

Aus erster Hand: Weibliche Stimmen aus der griechisch-römischen Antike

Einführung in die Genderforschung

Gender im patriarchalen Westpapua: Ethnische Vielfalt und politische Konflikte im östlichsten Teil Indonesiens (57-314)

Grundlagentexte feministischer und queerer Kunstgeschichte

Interkulturelles Miteinander erleben: Grundlagen für die Entwicklung inter- bzw. transkultureller Kompetenzen

Literatura chicana

Matrescence: Wie die Gegenwartsliteratur Mutterschaft (neu) erzählt

Queer Worlds: Affective Politics, Colonial Legacies

Zwischen Respekt und Forschung: Religionssensibilität in transkulturellen Begegnungen – Methoden religionswissenschaftlichen Arbeitens

Lehrveranstaltungen des ZGD

Titel der Lehrveranstaltung	Propädeutikum Gender (Einstiegsmodul)	
Name der Lehrperson	Dr. Marvin Jansen	**Zur Anmeldung** https://www.zgd-hamburg.de/studieren/lehrveranstaltungen.html
Studienschwerpunkt	Genderkompetenz Intersektionalität & Diversity	

Das Einstiegsmodul "Propädeutikum Gender (ProG)" bietet allen interessierten, unabhängig vom Studienhintergrund und Wissensstand, eine erste Einführung in die Themen Gender & Diversity. Ziel von ProG ist es, den Einstieg ins Zertifikat niedrigschwellig zu gestaltet und die persönliche Reflexion zu den Themen anzuregen.

Das Modul besteht aus 2 Teilen:

Begleitseminar: 2 Termine a 90 Minuten.

Online Selbstlern Kurs: wird zwischen den Terminen in Eigenstudium absolviert.

Die Ergebnisse des online Kurses werden in der Abschlusssitzung des Seminars besprochen. Pro Semester finden mehrere Termine für das Begleitseminar sowohl online als auch in Präsenz statt.

Termine:

Option 1: Präsenz

- Vorbereitungstreffen: Mo. 18.5. 16-18 Uhr (VMP 9 A315)
- Nachbereitungstreffen: Mo. 29.6. 16-18 Uhr (VMP 9 A315)

Option 2: Digital

- Vorbereitungstreffen: Mo. 10.8. 16-18 Uhr
- Nachbereitungstreffen: Mo. 21.9. 16-18 Uhr

(Der Link wird rechtzeitig an die Teilnehmenden verschickt.)

Hochschule	Zentrum Gender & Diversity
Programm	Bachelor Master
Art der Lehrveranstaltung	Seminar

Sprache	Deutsch	
Ort	Hybrid	UHH Campus Dammtor, VMP9 A315
Termine	Blockveranstaltung Option 1: Präsenz Vorbereitungstreffen: Mo. 18.5. 16-18 Uhr (VMP 9 A315) Nachbereitungstreffen: Mo. 29.6. 16-18 Uhr (VMP 9 A315) Option 2: Digital Vorbereitungstreffen: Mo. 10.8. 16-18 Uhr Nachbereitungstreffen: Mo. 21.9. 16-18 Uhr	**Erste Lehrveranstaltung** 18.05.2026 oder 10.08.2026
Studien-/Prüfungsleistung	Sonstige Reflexionsaufgaben im Online Portfolio	**ECTS:** 1 **SWS:** 1

Titel der Lehrveranstaltung	Introduction to Current Debates on Gender & Queer Identities (Pflichtmodul Zertifikat Genderkompetenz)	
Name der Lehrperson	Johanna Pelikan	**Zur Anmeldung** https://www.zgd-hamburg.de/studieren/lehrveranstaltungen.html
Studienschwerpunkt	Genderkompetenz	

This course aims to introduce students to current debates on gender and queer identities. It asks: “What is the difference between sex, gender and sexual identity?” “What is queer erasure?”, and “What can FLINTA* solidarity look like?” Against the backdrop of short texts that define key terms of gender and queer studies, the course focuses on contemporary (pop-)cultural phenomena that facilitate easy access to ongoing discussions of gender and queer identity. We will explore concepts such as feminism(s), misogyny, new masculinities, or homophobia and will critically analyze their manifestation in, for example, Harry Styles’s photo shoot for Vogue (2020), Greta Gerwig’s movie Barbie (2023), Hungary’s boycott of the 2026 Eurovision Song Contest, and German musician Ikkimel’s studio album FOTZE (2025).

The seminar is offered in English. It features easily accessible short texts in English and often focuses on examples from the English-speaking world. However, students may choose to present, discuss, or write about case studies in German if doing so facilitates their understanding and expression.

Dates: weekly, Thursdays 10-12, first session: 07.04.2026

The seminar is taking place in the ZGD, Monetastraße 4.

Hochschule	Zentrum Gender & Diversity	
Programm	Bachelor Master	
Art der Lehrveranstaltung	Seminar	
Sprache	Englisch	
Ort	Präsenz	UHH, ZGD, Monetastraße 4
Termine	Regelmäßig Thursdays 10-12am	**Erste Lehrveranstaltung** 07.04.2026
Studien-/Prüfungsleistung	Referat	**ECTS:** 3 **SWS:** 2

Titel der Lehrveranstaltung	Diversity & Intersectionality: Theoretische und analytische Ansätze zu kritischer Auseinandersetzung mit sozialer Ungleichheit (Pflichtmodul Zertifikat Intersektionalität & Diversity)	
Name der Lehrperson	Prof. Dr. Robel Abay	**Zur Anmeldung** https://www.zgd-hamburg.de/studieren/lehrveranstaltungen.html
Studienschwerpunkt	Intersektionalität & Diversity	

Im Mittelpunkt des Seminars steht die These, dass eine intersektionaltätstheoretische Perspektive sich als besonders geeignet erweist, eine gewinnbringende Diskussion über den Umgang mit Differenz, Ungleichheit und Diversität in der Dominanzgesellschaft zu eröffnen. Eine kritisch-reflexive und herrschaftskritische Thematisierung von diskursiv hervorgebrachten und institutionalisierten Differenz- und Ungleichheitsverhältnissen wie z.B. Rassismus, Ableism, (Hetero)Sexismus und Homonationalismus ist insbesondere vor dem Hintergrund aktueller politischen Diskursverschiebung von großer Relevanz für die Selbstpositionierung sowie für Intersektionalitäts- und Diversitätsforschung, da die veränderten gesellschaftspolitischen Bedingungen auch fatale Einflüsse auf die praktische Arbeit mit den Betroffenen sowie für die wissenschaftliche Forschung sozialer Ungleichheitsverhältnisse haben.

Die Erörterungen ausgewählter Seminarlektüre erfolgen auf der Grundlage der theoretischen Ansätze von Diversity & Intersectionality, die einen herrschafts- und dominanzkritischen Zugang zu Kontexten und Modalitäten der Herstellung, Aktualisierung und Reproduktion patriarchal-heteronormativer Strukturen und sozialer Ungleichheitsverhältnisse ermöglichen:

Intersektionalität: Zum einen werden wir uns mit den vielfältigen intersektionalen Identitäten, Zugehörigkeiten und Lebensrealitäten sowie mit symbolischen und politischen Repräsentationen marginalisierter Gruppen befassen. Anhand dieser theoretischen Auseinandersetzung mit Perspektiven auf Gesellschaft und Institutionen wie z.B. Soziale Arbeit, Schule oder Beratungsstelle wird danach gefragt, welche Herausforderungen die fortbestehenden heteronormativen Strukturen insbesondere für marginalisierte Gruppen wie BIPoC (Black, Indigenous and People of Color), be-hinderten und queeren Communities darstellen, die durch machtvollen Zuschreibungen als ,,die Anderen“ konstruiert und von einer gleichberechtigter Teilhabe an der Gesellschaft ausgegrenzt bzw. ausgeschlossen werden.

Diversity: Zum anderen werden wir im Seminar über die fehlende Anerkennung und Wertschätzung gesellschaftlicher Vielfalt (Diversität) und die damit einhergehenden erschwerten politischen, sozialen und ökonomischen Teilhabe- und

Verwirklichungschancen marginalisierter Communities in einer kapitalistisch organisierten Dominanzgesellschaft kritisch hinterfragt. Auf dieser Basis werden Teilnehmende des Seminars zentrale Grundlagen der intersektionalen Ungleichheits- und Diversitätsforschung (Diversity & Intersectionality) kennenlernen, um theoretische Überlegungen mit der Praxis sinnvoll in Verbindung zu setzen. Dieses Seminar gilt als Pflichtmodul für das Zertifikat „Intersektionalität und Diversity“. Termine: Montag, 14-18 Uhr: 13.04., 04.05., 01.06., 22.06., 13.07., 27.07. Das Seminar findet Online statt. Der Link wird rechtzeitig per E-Mail verschickt.		
Hochschule	Zentrum Gender & Diversity	
Programm	Bachelor Master	
Art der Lehrveranstaltung	Seminar	
Sprache	Deutsch Englisch	
Ort	Virtuell	via Zoom
Termine	Blockveranstaltung Montag, 14-18 Uhr: 13.04., 04.05., 01.06., 22.06., 13.07., 27.07.	**Erste Lehrveranstaltung** 2026-04-13
Studien-/Prüfungsleistung	Referat aktive Teilnahme am Seminar	**ECTS:** 2 **SWS:** 2

Titel der Lehrveranstaltung	Disability und Intersektionalität. Eine Normativ- kritische Perspektive auf Behinderung und Teilhabe (Pflichtmodul)	
Name der Lehrperson	Carolin Feß	**Zur Anmeldung** https://www.zgd-hamburg.de/studieren/lehrveranstaltungen.html
Studienschwerpunkt	Intersektionalität & Diversity	
Das Seminar führt in die theoretischen Grundlagen von Disability Studies und Intersektionalität ein. Behinderung wird dabei nicht als individuelles Defizit, sondern als Ergebnis gesellschaftlicher Barrieren und Machtverhältnisse analysiert. Dabei wird Behinderung nicht isoliert, sondern konsequent intersektional analysiert. Dabei werden die unterschiedlichen Disziplinen und beruflichen Ziele der Studierenden mitgedacht. Das geplante Seminar setzt dabei den Fokus auf aktuelle Diskurse. Das Seminar findet auf Deutsch statt. Termine: 10.04. 9:00 – 16:15 (in Präsenz - VMP 9 A315) 11.04. 9:45 – 16:00 (digital) 19.06. 9:00 – 16:15 (digital) 20.06. 9:45 – 16:00 (digital)		
Hochschule	Zentrum Gender & Diversity	
Programm	Bachelor Master	
Art der Lehrveranstaltung	Seminar	
Sprache	Deutsch	
Ort	Hybrid	UHH Campus Dammtor, VMP9 A315 & digital
Termine	Regelmäßig 10.04. 9:00 – 16:15 (in Präsenz - VMP 9 A315) 11.04. 9:45 – 16:00 (digital) 19.06. 9:00 – 16:15 (digital) 20.06. 9:45 – 16:00 (digital)	**Erste Lehrveranstaltung** 10.04.2026
Studien-/Prüfungsleistung	Referat	**ECTS:** 3 **SWS:** 2

Titel der Lehrveranstaltung:	Error. Fehlerursachen, Erkenntnisdefizite und Gender in der wissenschaftlichen Praxis.	
Name der Lehrperson	Dr. Thordis Reimer	**E-Mail zur Anmeldung** https://www.zgd-hamburg.de/studieren/lehrveranstaltungen.html
Studienschwerpunkt	Genderkompetenz	

Fehler gelten in Wissenschaft, Organisationen und gesellschaftlichen Debatten häufig als etwas, das vermieden werden sollte. Gleichzeitig sind sie ein zentraler Bestandteil von Erkenntnisprozessen, Wissensproduktion und organisationalem Lernen. Das Bachelorseminar „Making Errors, Making Knowledge“ greift diese Spannung auf und verfolgt das Ziel, Studierende für die Bedingungen, Grenzen und Ungleichheiten von Wissen zu sensibilisieren und sie zugleich praxisnah auf wissenschaftliches Arbeiten vorzubereiten.

Das Seminar ist als hochschulübergreifende Lehrveranstaltung konzipiert und findet an verschiedenen Hochschulen in Hamburg statt. Es richtet sich an Studierende aus unterschiedlichen Bachelorstudiengängen, die verschiedene fachliche Hintergründe, methodische Zugänge und wissenschaftliche Schwerpunkte mitbringen. Diese Heterogenität der Teilnehmenden wird nicht als Defizit oder bloße organisatorische Herausforderung verstanden, sondern ausdrücklich als didaktische Ressource. Das Seminar trägt der Vielfalt wissenschaftlicher Perspektiven Rechnung und nutzt die interdisziplinäre Zusammensetzung der Gruppe gezielt, um Studierende darin zu schulen, sich über Fachgrenzen hinweg zu verständigen und unterschiedliche Wissenschaftskulturen reflexiv zueinander in Beziehung zu setzen.

Die hochschulübergreifende Ausrichtung des Seminars wird zusätzlich dadurch vertieft, dass wissenschaftliche Mitarbeiter:innen aus den beteiligten Hochschulen eingeladen werden, ihre eigenen Forschungsperspektiven und Erfahrungen zum Thema „Fehler“ vorzustellen. Diese Gastbeiträge ermöglichen den Studierenden Einblicke in unterschiedliche disziplinäre, institutionelle und methodische Zugänge zu Fehlern in der Wissensproduktion und machen Forschung als praktischen, fehleranfälligen Prozess erfahrbar.

Im Zentrum des Seminars steht die Frage, wie Wissen entsteht, wie sicher es ist und an welchen Stellen Fehler in Erkenntnisprozessen auftreten können. Wissen wird dabei nicht als neutral oder objektiv verstanden, sondern als perspektivisch, sozial eingebettet und machtförmig strukturiert. Eine zentrale Querschnittsperspektive des Seminars ist die systematische Berücksichtigung von Geschlecht und Geschlechterverhältnissen. Gender wird nicht als isoliertes Thema behandelt, sondern als analytische Kategorie, die Forschungsfragen, Methoden, Begriffe, Datenerhebungen und Wissenskommunikation prägt und strukturiert.

Für Bachelorstudierende bietet das Seminar einen besonderen Mehrwert, da es grundlegende erkenntnistheoretische Fragen eng mit den konkreten Anforderungen wissenschaftlichen Arbeitens verbindet. Studierende lernen, eigenes Wissen, empirische Ergebnisse und wissenschaftliche Texte kritisch zu hinterfragen, Unsicherheiten zu erkennen und mit Fehlern reflektiert umzugehen. Damit stärkt das Seminar zentrale Kompetenzen, die für das weitere Studium, für Abschlussarbeiten und für spätere berufliche Tätigkeiten relevant sind.

In einem ersten thematischen Block setzt sich das Seminar mit grundlegenden erkenntnistheoretischen Fragen auseinander: Was ist Wissen? Woher kommt Wissen? Wie sicher ist unser Wissen? Studierende reflektieren die Rolle von Erfahrung, Theorie, Daten und Methoden und lernen, warum wissenschaftliches Wissen stets vorläufig ist. Anhand ausgewählter Beispiele wird gezeigt, wie Geschlecht als soziale Struktur in Forschungsdesigns und Datenerhebungen wirksam wird, sowohl durch Sichtbarmachung als auch durch systematische Auslassungen.

Ein zweiter Schwerpunkt liegt auf der Macht von Perspektive, Frage und Sprache. Studierende analysieren, wie soziale Positionierungen, normative Annahmen und sprachliche Rahmungen Wissen strukturieren und wie dadurch Fehler entstehen können. Gender dient hier als durchgängiges Analysebeispiel, um zu zeigen, wie wissenschaftliche Kategorien Ungleichheiten reproduzieren oder kritisch hinterfragt werden können. Gleichzeitig werden Studierende dazu angeleitet, ihre eigene Positionierung im Forschungsprozess zu reflektieren.

Ein wichtiger Bestandteil des Seminars ist die praxisnahe Arbeit mit wissenschaftlichen Tools und Programmen, die im akademischen Alltag verwendet werden. Diese werden systematisch in die Sitzungen integriert und in Übungen angewendet. Dazu gehören unter anderem Literaturrecherche und -verwaltung (z. B. Citavi, Zotero), Umfragetools, der kritische Umgang mit Suchmaschinen und wissenschaftlichen Datenbanken, kollaborative Arbeitsformate (z. B. geteilte Dokumente) sowie der reflektierte Einsatz von KI-basierten Tools im wissenschaftlichen Kontext. Die Studierenden nutzen diese Werkzeuge aktiv in Gruppenarbeiten, Referaten und Reflexionsaufgaben. Ziel ist es, Sicherheit im Umgang mit wissenschaftlichen Arbeitsmitteln zu entwickeln, typische Fehlerquellen in der Forschung frühzeitig zu erkennen und eigene Arbeitsprozesse kritisch zu hinterfragen.

Ein weiterer inhaltlicher Block widmet sich der Kommunikation von Wissen in interdisziplinären und internationalen Kontexten. Studierende analysieren, warum Wissen häufig missverstanden wird und welche Rolle Sprache, Fachkulturen, Machtverhältnisse und institutionelle Rahmenbedingungen dabei spielen. Vor dem Hintergrund der interdisziplinären Zusammensetzung der Seminargruppe reflektieren sie Unterschiede zwischen Wissenschaftskulturen, etwa im Umgang mit Evidenz, Methoden, Begriffen und Präsentationsformen. Ein geplanter Museumsbesuch in Hamburg ergänzt diesen Block und ermöglicht es den Studierenden, Wissensproduktion und Perspektivierung im

öffentlichen Raum zu untersuchen. Dabei wird reflektiert, welche Perspektiven sichtbar gemacht werden und welche insbesondere in Bezug auf Gender marginalisiert bleiben.

Die eingeladenen wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen berichten anhand konkreter Beispiele aus ihrer eigenen Forschungspraxis über Fehler, Unsicherheiten, Sackgassen oder Revisionen im Forschungsprozess. Thematisiert werden dabei unter anderem methodische Fehlentscheidungen, unerwartete Ergebnisse, Probleme der Datenerhebung sowie institutionelle und strukturelle Rahmenbedingungen wissenschaftlicher Arbeit. Die Gastbeiträge werden im Seminar gemeinsam vor- und nachbereitet und dienen als Ausgangspunkt für die Reflexion darüber, wie Fehler je nach Fachkultur unterschiedlich wahrgenommen, benannt und bearbeitet werden.

Darüber hinaus setzt sich das Seminar mit sogenannten „Fehlern aus zweiter Hand“ auseinander, etwa mit Zitationspraktiken, Wissensketten und epistemischem Vertrauen. Ein besonderer Fokus liegt auf Künstlicher Intelligenz als Wissensquelle und Wissensproduzent. Studierende lernen, KI-Outputs kritisch zu prüfen, typische Fehler zu erkennen und Fragen von Verantwortung, Autorschaft und Bias einzuordnen.

Abschließend richtet das Seminar den Blick auf Organisationen und Institutionen. Anhand von Fallbeispielen analysieren die Studierenden, wie Fehler systematisch entstehen, wie Organisationen mit ihnen umgehen und welche Rolle Geschlecht und Machtverhältnisse in organisationalen Fehlerkulturen spielen.

Didaktisch ist das Seminar interaktiv, forschungsnah und partizipativ angelegt. Neben kurzen Inputs der Lehrperson kommen Gruppenarbeiten, Studierendenreferate, Rollenspiele, spielerische Formate, Gastbeiträge sowie praxisorientierte Übungen zum Einsatz. Studierende werden ausdrücklich ermutigt, ihre unterschiedlichen fachlichen Hintergründe einzubringen und Verantwortung für gemeinsame Lernprozesse zu übernehmen. Insbesondere die Studierendenreferate sind explizit so konzipiert, dass sie sich nicht an ein fachinternes Publikum richten, sondern an die interdisziplinär zusammengesetzte Seminargruppe. Die Studierenden bereiten ihre Themen so auf, dass zentrale Begriffe, theoretische Annahmen und methodische Zugänge auch für fachfremde Teilnehmende verständlich werden. In dergemeinsamen Diskussion wird reflektiert, wo Missverständnisse entstehen, welche fachlichen Selbstverständlichkeiten implizit vorausgesetzt werden und wie Wissen adressatengerecht kommuniziert werden kann. Auf diese Weise wird die Auseinandersetzung mit Fehlern auch auf der Ebene der Wissensvermittlung selbst verankert.

Nach Abschluss des Seminars verfügen die Studierenden über ein vertieftes Verständnis von Wissen als fehleranfälligem, perspektivischem Prozess, über praktische Kompetenzen im Umgang mit wissenschaftlichen Tools sowie über die Fähigkeit, Gender als zentrale Analyseperspektive systematisch in wissenschaftliche Fragestellungen einzubeziehen.

Hochschule	Technische Universität Hamburg
Programm	Bachelor

Art der Lehrveranstaltung	Seminar	
Sprache	Deutsch	
Ort	Präsenz	Das Seminar findet im Wechsel an verschiedenen Hochschulen statt.
Termine	Regelmäßig Mi 8.4. 14-18h ZGD Monetastrasse 4; Mi 15.4. 14-18h TUHH Gebäude A Raum A 0.19; Mi 22.4. 14-18h HAW (Ort folgt); Mi 29.04. 14-18h UHH (Ort folgt); Achtung: -> Do 7.5. 18-21h Exkursion in die Kunsthalle Treff Haupteingang; Mi 3.6. 14-18h HCU (Ort folgt); Mi 10.06.14-18h HSU (Bundeswehr Uni) (Ort folgt); Mi 17.06. 14-18h Brucerius Law School (Ort folgt); 24.06. 14-18h Selbstorganisiertes Treffen (Ort folgt); Exkursion -> Do 2.7. 18-21h Museum für Kunst und Gewerbe Treff Haupteingang 18h; Mi 8.7. 14-18h Hochschule für Soziale Arbeit (Ort folgt); Mi 15.07. 14-18h ZGD Monetastraße 4;	**Erste Lehrveranstaltung** Mittwoch 08.04.2026, 14-18h, Monetastraße 4
Studien-/Prüfungsleistung	Referat (auch in Form von Gruppenarbeiten)	**ECTS:** 4 **SWS:** 4

Bucerius Law School

Titel der Lehrveranstaltung	Diversität statt Diskriminierung: machtkritische Perspektiven als Kompetenz	
Name der Lehrperson	Dr. Sally Riedel	**Zur Anmeldung** isabelle.mueller-pfister@law-school.de
Studienschwerpunkt	Intersektionalität & Diversity	

Diskriminierung und Rassismus findet alltäglich auf der individuellen und strukturellen Ebene statt. Diskriminierungs- und machtkritische Perspektiven sollten in Einwanderungsgesellschaften und im Kontext von Globalisierung als selbstverständliche Schlüsselkompetenzen vorausgesetzt werden. Doch was bedeutet Diskriminierung eigentlich? Wie können wir Diskriminierung erkennen und benennen und entsprechend handeln?

Mit verschiedenen Methoden zur Inhaltsvermittlung gehen die vier interaktiven Moduleinheiten der Frage nach, wo und wie diversitätsorientiertes Handeln möglich ist und welche Rolle Macht und Privilegien dabei

spielen. Basierend auf Übungen und der Arbeit in Kleingruppen, wird die eigene Rolle und das eigene Handeln reflektiert. Ziel ist es, theoretische Begrifflichkeiten und Konzepte anhand aktueller gesellschaftlicher Prozesse zu diskutieren.

Themenschwerpunkte:

- Kultur als Kategorie
- Diskriminierungsverhältnisse
- Rassismus und Macht
- Intersektionale Ansatz
- Reflektion der eigenen Positionierung und Haltung

Hochschule	Bucerius Law School	
Programm	Bachelor	
Art der Lehrveranstaltung	Seminar Workshop	
Sprache	Deutsch	
Ort	Präsenz	Bucerius Law School, Jungiusstraße 6, Raum 1.02

Termine	Blockveranstaltung Mittwoch, 20. und 27. Mai sowie 03. und 10. Juni 2026, jeweils 14.00 bis 17.00 Uhr	**Erste Lehrveranstaltung** 20.05.2026
Studien-/Prüfungsleistung	Sonstige Kurz-Essay und Präsentation	**ECTS:** 2 **SWS:** 1

Helmut-Schmidt-Universität

Titel der Lehrveranstaltung	Ausgewählte Fragen des Personalmanagement - Arbeit, Emotionen und Gender	
Name der Lehrperson	Dr. Katja Bürger	**Zur Anmeldung** katja.buerger@hsu-hh.de
Studienschwerpunkt	Genderkompetenz Intersektionalität & Diversity	
In diesem Seminar wird die Bedeutung von Emotionen, Affekten, Leidenschaften und Gefühlen im Bereich interaktiver Dienstleistungsarbeit untersucht. Grundlegend ist dabei die Annahme, dass in Dienstleistungs- und Wissensgesellschaften in Ländern des Globalen Nordens emotionale und affektive Arbeit eine Ressource und berufliche Kompetenz darstellt. Während Emotionalität insbesondere verknüpft mit einem spezifischen Verständnis von Weiblichkeit zunächst aus dem Raum des Politischen exkludiert und Öffentlichkeit als Ort von Rationalität und Sachlichkeit konzipiert wurde, ist mittlerweile der Einsatz von Gefühlsarbeit erwünscht. Dieser Wandel wird im Seminar anhand von zentralen Ansätzen und Studien in den Blick genommen und am Beispiel von ausgewählten Emotionen und Praxisfeldern besprochen. Zentral ist dabei die Frage, ob die zunehmende Bedeutung von emotionaler Arbeit zu einer Erosion hierarchischer Zweigeschlechtlichkeit führt oder sich eine Intensivierung traditioneller Geschlechterverhältnisse abzeichnet. Durch theoretische Inputs, Fallbeispiele und Gruppenarbeiten werden die Teilnehmer*innen befähigt über emotionale Arbeit und ihrer Geschlechtsspezifik zu reflektieren.		
Hochschule	Helmut-Schmidt-Universität Hamburg	
Programm	Bachelor	
Art der Lehrveranstaltung	Seminar	
Sprache	Deutsch	
Ort	Präsenz	N.N.
Termine	Regelmäßig voraussichtlich mittwochs 9:45-11:15	**Erste Lehrveranstaltung** 2026-04-08
Studien-/Prüfungsleistung	Referat mit Ausarbeitung	**ECTS:** 3 **SWS:** 2

Titel der Lehrveranstaltung	Ausgewählte Fragen des Personalmanagements: Gender und Diversity in Organisationen	
Name der Lehrperson	Prof. Dr. Barbara Sieben	**Zur Anmeldung** barbara.sieben@hsu.hamburg
Studienschwerpunkt	Genderkompetenz Intersektionalität & Diversity	

In diesem Seminar erwerben Sie grundlegende Kenntnisse über Geschlecht und Diversität in Organisationen. In verschiedener Hinsicht wird beleuchtet, wie Chancen(un)gleichheiten in Organisationen entstehen und wie sie reproduziert werden. Grundkenntnisse über Konzepte einer chancengleichheitsförderlichen Personalpolitik werden vermittelt.

Programm:

Perspektiven auf Geschlecht, Diversität und Organisation

- Verständnisse von Geschlecht und Diversität
- Verhältnis von Gender und Diversity (Studies)

Dominanzverhältnisse in Organisationen: Ausgewählte Ansätze zur Erklärung und Analyse

- Majoritäten und Minoritäten im Diversity-Diskurs und in soziologischen Klassikern
- Der Token-Status und seine Effekte
- Das Konzept der Gendered Organization
- Reproduktion und Wandel von Gender Regimes am Beispiel Betriebsfeiern

Diskriminierung in Organisationen

- Antidiskriminierungsrecht als Dominierungsverbot
- Soziale Kategorien, Stereotypen, Vorurteile und Diskriminierungen
- Zwischenfazit: Undoing Gender & Diversity? Das G&D-Paradox

Chancengleichheit durch Personalpolitik

- Vielfältige Wettbewerbsvorteile
- Diversity-bezogene Management-Konzepte
- Gender-bezogene Management-Konzepte

In der Veranstaltung erfolgen im Wechsel Inputs der Dozentin, gemeinsame Diskussionen und Kurzreferate der Studierenden sowie Reflexions- und Übungsaufgaben zur asynchronen Bearbeitung, individuell und in Arbeitsgruppen. Die Prüfungsleistung bildet eine Kurzhausarbeit, in der Sie eine ausgewählte Personalpraktik auf die Reproduktion und/oder Veränderung von Geschlechterverhältnissen analysieren.

Basisliteratur: Krell, Gertraude/Ortlieb, Renate/Sieben, Barbara (2018): Gender und Diversity in Organisationen: Grundlegendes zur Chancengleichheit durch Personalpolitik, Wiesbaden: Springer Gabler.		
Hochschule	Helmut-Schmidt-Universität Hamburg	
Programm	Bachelor	
Art der Lehrveranstaltung	Seminar	
Sprache	Deutsch	
Ort	Hybrid	Containerdorf C2/S2, Raum 113-115
Termine	Regelmäßig Mittwoch, 14:00-15:30	**Erste Lehrveranstaltung** 15.04.2026
Studien-/Prüfungsleistung	Hausarbeit	**ECTS:** 3 **SWS:** 2

Titel der Lehrveranstaltung	Forschungsseminar zu Arbeit, Personal und Organisation: Internationale Perspektiven auf Chancengleichheit, Diversität und Inklusion im Arbeitsleben	
Name der Lehrperson	Dr. Angela Kornau	**Zur Anmeldung** angela.kornau@hsu.hamburg
Studienschwerpunkt	Genderkompetenz Intersektionalität & Diversity	

Seminar über 2 Trimester (FT: April bis Juni und HT: Oktober bis Dezember); nach vorheriger Absprache ist auch eine Teilbelegung in einem der Trimester möglich. Anmeldung per E-Mail an angela.kornau@hsu.hamburg, möglichst bis 31.03.2026

Im internationalen Raum gibt es vielfältige Forschungen zu Gender und Diversität in der Arbeitswelt sowie zur Umsetzung von Chancengleichheitskonzepten wie Diversity Management in Organisationen. Im Rahmen dieses zweitrimestrigen Seminars sollen die Studierenden die Situation der Chancengleichheit in Bezug auf Arbeit in Organisationen in verschiedenen Ländern erkunden und die Relevanz des sozio-historischen Kontextes und der nationalen Rahmenbedingungen für betriebliche Chancengleichheitspolitik erkennen.

Im Frühjahrstrimester (April bis Juni) werden Ansätze zur Erforschung von Länderkontexten vorgestellt sowie Verknüpfungen von Internationalem Personalmanagement mit Chancengleichheit und Diversität in Organisationen diskutiert. In ihren Seminararbeiten erarbeiten die Studierenden (in Arbeitsgruppen) die Situation der Chancengleichheit in einem selbst ausgewählten Land– in Hinblick auf relevante institutionelle Rahmenbedingungen (regulativ, normativ, kognitiv) sowie Konzepte und Diskurse des Diversity Management (Webseitenanalyse).

Den Ausgangspunkt der Arbeiten bilden Überblicksaufsätze zur Situation von Chancengleichheit und Diversität in der Arbeitswelt des jeweiligen Landes, wie sie in ausgewählten Sammelbänden (z.B. Klarsfeld et al., 2022) oder Special Issues zum Thema (wie „Diversity in underresearched countries“, EDI 38(7)) zu finden sind. Auf dieser Basis erfolgen eigene Recherchen (zu statistischen Daten, Rechtsnormen, Akteuren, Diskursen) sowie eine Analyse der Webseiten von Top-Unternehmen des gewählten Landes. An geblockten Terminen in der zweiten Hälfte des Herbsttrimesters (Oktober bis Dezember) werden die Ergebnisse der Arbeiten präsentiert und es wird eine vergleichende Perspektive eingenommen. Dabei bildet die Frage nach den Möglichkeiten und Grenzen der (inter-)kulturellen Übertragbarkeit von Konzepten, Modellen und/oder Praxisbeispielen einen wesentlichen inhaltlichen Schwerpunkt.

Klarsfeld, A., Knappert, L., Kornau, A., Ng, E. S., & Ngunjiri, F. W. (Eds.) (2022). Research handbook on new frontiers of equality and diversity at work. International perspectives. Edward Elgar. https://doi.org/10.4337/9781800888302

Hochschule	Helmut-Schmidt-Universität Hamburg	
Programm	Master	
Art der Lehrveranstaltung	Seminar	
Sprache	Deutsch	
Ort	Hybrid	Campus der Helmut-Schmidt-Universität
Termine	Regelmäßig Vorauss. Montags 14-17.15 Uhr, 6 Blocktermine pro Trimester	**Erste Lehrveranstaltung** 13.04.2026
Studien-/Prüfungsleistung	Portfolio	**ECTS:** 7 **SWS:** 2

Titel der Lehrveranstaltung	Forschungsseminar zu Arbeit, Personal und Organisation: Internationale Perspektiven auf Chancengleichheit, Diversität und Inklusion im Arbeitsleben	
Name der Lehrperson	Prof. Dr. Barbara Sieben	**Zur Anmeldung** barbara.sieben@hsu.hamburg
Studienschwerpunkt	Genderkompetenz Intersektionalität & Diversity	

Seminar über 2 Trimester (FT: April bis Juni und HT: Oktober bis Dezember) mit insg. 7 ECTS; nach vorheriger Absprache ist auch eine Teilbelegung in einem der Trimester möglich. Anmeldung per E-Mail an barbara.sieben@hsu.hamburg, möglichst bis 31.03.2026.

Im internationalen Raum gibt es vielfältige Forschungen zu Gender und Diversität in der Arbeitswelt sowie zur Umsetzung von Chancengleichheitskonzepten wie Diversity Management in Organisationen. Im Rahmen dieses zweitrimestrigen Seminars sollen die Studierenden die Situation der Chancengleichheit in Bezug auf Arbeit in Organisationen in verschiedenen Ländern erkunden und die Relevanz des sozio-historischen Kontextes und der nationalen Rahmenbedingungen für betriebliche Chancengleichheitspolitik erkennen.

Im Frühjahrstrimester (April bis Juni) werden Ansätze zur Erforschung von Länderkontexten vorgestellt sowie Verknüpfungen von Internationalem Personalmanagement mit Chancengleichheit und Diversität in Organisationen diskutiert. In ihren Seminararbeiten erarbeiten die Studierenden (in Arbeitsgruppen) die Situation der Chancengleichheit in einem selbst ausgewählten Land– in Hinblick auf relevante institutionelle Rahmenbedingungen (regulativ, normativ, kognitiv) sowie Konzepte und Diskurse des Diversity Management (Webseitenanalyse).

Den Ausgangspunkt der Arbeiten bilden Überblicksaufsätze zur Situation von Chancengleichheit und Diversität in der Arbeitswelt des jeweiligen Landes, wie sie in ausgewählten Sammelbänden (z.B. Klarsfeld et al., 2022) oder Special Issues zum Thema (wie „Diversity in underresearched countries“, EDI 38(7)) zu finden sind. Auf dieser Basis erfolgen eigene Recherchen (zu statistischen Daten, Rechtsnormen, Akteuren, Diskursen) sowie eine Analyse der Webseiten von Top-Unternehmen des gewählten Landes. An geblockten Terminen in der zweiten Hälfte des Herbsttrimesters (Oktober bis Dezember) werden die Ergebnisse der Arbeiten präsentiert und es wird eine vergleichende Perspektive eingenommen. Dabei bildet die Frage nach den Möglichkeiten und Grenzen der (inter-)kulturellen Übertragbarkeit von Konzepten, Modellen und/oder Praxisbeispielen einen wesentlichen inhaltlichen Schwerpunkt.

Klarsfeld, A., Knappert, L., Kornau, A., Ng, E. S., & Ngunjiri, F. W. (Eds.) (2022). Research handbook on new frontiers of equality and diversity at work. International perspectives. Edward Elgar. https://doi.org/10.4337/9781800888302

Hochschule	Helmut-Schmidt-Universität Hamburg	
Programm	Master	
Art der Lehrveranstaltung	Seminar	
Sprache	Deutsch	
Ort	Hybrid	Campus der Helmut-Schmidt-Universität & MS Teams
Termine	Blockveranstaltung voraussichtlich Dienstag, 14:00-17:15, 6 Blocktermine pro Trimester	**Erste Lehrveranstaltung** 14.04.2026
Studien-/Prüfungsleistung	Portfolio bei Teilbelegung im SoSe nach Absprache	**ECTS:** 7 **SWS:** 2

Titel der Lehrveranstaltung	Funktionen und Instrumente des Personalmanagements 3	
Name der Lehrperson	Dr. Wiebke Frieß	**Zur Anmeldung** wiebke.friess@hsu.hamburg
Studienschwerpunkt	Genderkompetenz Intersektionalität & Diversity	

Die Veranstaltung ist Teil eines 3-trimestrigen Moduls (Oktober 2025 bis Juni 2026), dessen Prüfungsleistung aus einem Referat sowie einer Klausur am Modulende besteht. Die Teilbelegung in einem einzelnen Trimester (HT: Oktober bis Dezember; WT: Januar bis März; FT: April bis Juni) ist nach Absprache möglich, nur Teilnahme oder mit benoteter Prüfungsleistung (Referat).

Das Modul folgt dem Zyklus des Personalmanagements von Planung über Beschaffung und Auswahl, Einsatz, Entwicklung, Führung und Entgelt bis hin zur Freisetzung von Personal. Handlungsfelder und zentrale Instrumente des Personalmanagements werden in ihrem Zusammenhang mit relevanten Rahmenbedingungen beleuchtet. Dazu zählen gesellschaftliche Phänomene und Trends wie Wertewandel, demographischer Wandel, personelle Vielfalt und Chancengleichheit sowie Rahmenbedingungen institutioneller Art wie industrielle Beziehungen, Mitbestimmung einschließlich der dafür jeweils zentralen Regelungen des (deutschen) Arbeits- und Sozialrechts (z.B. AGG, BetrVG, KüSchG).

Die Studierenden werden dazu angeleitet, Gestaltung und Anwendung von Instrumenten des Personalmanagements samt ihrer Rahmenbedingungen aus verschiedenen Perspektiven zu analysieren, so in Hinblick auf ihr Diskriminierungs- und Gleichstellungspotenzial und mit Analysekategorien wie Kosten und Nutzen aus ökonomischer Perspektive, Wettbewerbsvorteile und strategischem Fit aus managementorientierter Perspektive sowie Interessen und Durchsetzungsmacht der beteiligten Akteure aus politikorientierter Perspektive.

Hochschule	Helmut-Schmidt-Universität Hamburg	
Programm	Bachelor	
Art der Lehrveranstaltung	Seminar	
Sprache	Deutsch	
Ort	Präsenz	HSU Campus (Holstenhofweg 85, 22043 Hamburg), H1, Raum 0203

Termine	Regelmäßig mittwochs, 14:00-15:30 Uhr	**Erste Lehrveranstaltung** 08.04.2026
Studien-/Prüfungsleistung	Referat	**ECTS:** 3 **SWS:** 2

Titel der Lehrveranstaltung	Diversität und Vielfalt im Bilderbuch	
Name der Lehrperson	Prof. Dr. Lars Burghardt	**Zur Anmeldung** lars.burghardt@haw-hamburg.de
Studienschwerpunkt	Genderkompetenz Intersektionalität & Diversity	

Bilderbücher sind ein prägender Bestandteil der frühen Kindheit und be-gleiten Kinder in ihrer sprachlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung. Sie fungieren nicht nur als unterhaltsames Medium, sondern auch als „ge-genständliche Miterzieher“, die Einblicke in gesellschaftliche Normen und Werte geben. Mit ihrer Fähigkeit, als Spiegel und Fenster zu wirken, er-möglichen sie Kindern, sich selbst in ihrer Lebensrealität wiederzuerken-nen und zugleich neue Perspektiven kennenzulernen. Dadurch fördern Bil-derbücher wichtige Kompetenzen wie Empathie, Perspektivübernahme und Identitätsbildung.

Im Seminar „Diversität und Vielfalt im Bilderbuch“ wird das Potenzial die-ses Mediums aus einer diversitätsorientierten Perspektive untersucht. Es werden unterschiedliche Differenzkategorien wie Religion, Klasse, Her-kunft, Familienformen, Geschlechterrollen und Behinderung analysiert. Dabei wird diskutiert, wie diese Kategorien in Bilderbüchern (de-)themati-siert werden und welche Möglichkeiten bestehen Unterschiede pädago-gisch aufzuarbeiten. Ein besonderer Fokus liegt darauf, wie Bilderbücher sowohl stereotype Vorstellungen reproduzieren als auch alternative, viel-fältige Lebensrealitäten eröffnen können.

Die Teilnehmenden setzen sich mit aktuellen Forschungsergebnissen so-wie konkreten Beispielen aus der Praxis auseinander. Ziel des Seminars ist es, die Chancen von Bilderbüchern für eine inklusive und diversitätsbe-wusste Erziehung zu erkennen und Handlungsoptionen für den pädagogi-schen Alltag zu entwickeln.

Hochschule	Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg	
Programm	Bachelor	
Art der Lehrveranstaltung	Seminar	
Sprache	Deutsch	
Ort	Präsenz	BT , Alex1 0.23
Termine	Regelmäßig zweiwöchig jeweils von 10:00-13:15	**Erste Lehrveranstaltung** 23.04.26
Studien-/Prüfungsleistung	Portfolio	**ECTS:** 3 **SWS:** 2

Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Titel der Lehrveranstaltung:	Diversity Training for Social Work, Health and Education	
Name der Lehrperson	Anna Franze	**E-Mail zur Anmeldung** anna.franze@haw-hamburg.de
Studienschwerpunkt	Intersektionalität & Diversity	

Setting, contents and methods

This English-language seminar course is open to German and International students of Education, Social Work and Health Care from different continents as well as to interested (ZGD-)students from all universities of Hamburg. The mixture is different every year and full of surprises.

During the seminar course, there will be a lot of time for experiencing and afterwards discussing exercises from diversity trainings. You will also hear some input, watch films and go on little excursions around campus. There will be time to get to know each other, share experiences and thoughts, discuss different topics, exercises and questions.

There is also enough time to help each other with communication in English and with understanding the course contents. Even people with quite basic English skills and anxieties around speaking English have in the past felt comfortable and were able to actively participate. And this doesn't mean it will get boring for people of higher language skills! There will be enough to learn for students of different English language skills and of different diversity competence.

The main course objectives are to become more diversity sensitive, to deal better with diversity and to know some diversity exercises for use in groups of adults, youths or children.

Where and when?

Alexanderstraße 1, Room 4.01 on Monday, Tuesday and Wednesday 13., 14. And 15.04. 10:00-18:00

Alexanderstraße 1, Room 4.08 on Saturday, 25.04.2026; 10:00-18:00

There might be some small tasks between April 15th and 25th, such as some researching, some reading or some watching films.

Requirements for credit point allocation:

Active participation in class, potentially some tasks between 15.4. and 25.4. plus writing a learning diary about your course experiences until 31.5.2026.

Hochschule	Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg	
Programm	Bachelor	
Art der Lehrveranstaltung	Seminar	
Sprache	Englisch	
Ort	Präsenz	Alexanderstraße 1, Room 4.01 (bis 15.4.) und 4.08 (am 25.4.)
Termine	Blockveranstaltung 13., 14. And 15.04. sowie 5.04.2026; je 10:00-18:00	**Erste Lehrveranstaltung** 13.04.2026 10:00
Studien-/Prüfungsleistung	Sonstige Ausarbeitung (Reflexion)	**ECTS:** 3 **SWS:** 3

Titel der Lehrveranstaltung:	Umgang mit Vielfalt und Differenz: Gender und Migration.	
Name der Lehrperson	Dr. Simone Borgstede	**E-Mail zur Anmeldung** simoneborgstede@gmx.de
Studienschwerpunkt	Genderkompetenz Intersektionalität & Diversity	

Das Seminar diskutiert Geschlechterverhältnisse und Migration als gesellschaftliche Rahmenbedingungen sozialer Arbeit, die sich in einem ständigen Veränderungsprozess befinden. Auch die historischen Herausbildungen der Kategorien ‚wir' und ‚die anderen' werden untersucht. Darüber hinaus bietet das Seminar Möglichkeiten zur Reflexion der Potentiale und Problematiken Sozialer Arbeit und der eigenen Positionierung.

Die Geschlechterverhältnisse bleiben ein umkämpftes Terrain. Viele rebellieren heute gegen die Normen der Zweigeschlechtlichkeit und damit verbundenen Heterosexualität. Andere halten den Feminismus für überflüssig, weil sich stereotype Vorstellungen vom Mann als dem ‚starken' und der Frau als dem ‚schwachen' Geschlecht in den letzten Jahrzehnten verändert haben und auch im Recht mehr Geschlechtergerechtigkeit durchgesetzt wurde. Wenn wir uns aber mit Darstellungen der Geschlechter z.B. in Werbung oder Unterhaltungsserien auseinandersetzen stellen wir fest, dass es da noch viel Handlungsbedarf gibt. Auch wenn wir uns die Umsetzung im Wirtschaftsleben ansehen, realisieren wir, dass Frauen immer noch ca. 20 % weniger verdienen als Männer in vergleichbaren Berufen und in vielen Bereichen unterrepräsentiert sind oder nur in Positionen bis zur ‚gläsernen Decke' kommen. Frauen können immer noch nicht selbst über ihren Körper entscheiden (§218) und sind in höherem Maße von Gewalterfahrungen betroffen. Dies gilt auch für all diejenigen, die sich nicht in die binäre Geschlechterordnung pressen lassen oder der Norm der Heterosexualität entsprechen.

Wir sprechen heute von mehr als zwei Geschlechtern und der Aktivismus der LGBTIQ*-Bewegungen sorgt dafür, nicht nur in der Sprache Raum für Vielfalt und Respekt zu schaffen, so dass sich auch die Vorstellungen in den Köpfen ändern, sondern auch in den gesellschaftlichen Strukturen und Institutionen. Liebe und sexuelles Begehren werden nicht mehr begrenzt auf die zwischen Mann und Frau begriffen, sondern als vielfältig akzeptiert – wenn auch leider noch längst nicht von allen. Heteronormative Stereotype und deren Tradierung als Selbstverständlichkeiten durch Medien, Politik und Gesetze geraten immer mehr ins Blickfeld notwendiger Veränderungen – auch wenn das weiterhin umkämpft bleibt und gerade aus der erstarkten Rechten zurückgedreht werden soll.

Deutschland ist ein Einwanderungsland. Als der damalige Bundespräsident Christian Wulff das 2010 in seiner Rede zur deutschen Einheit sagte, brach noch ein Sturm der Entrüstung los. Heute stellt das in der Politik kaum jemand außerhalb der extremen Rechten in Frage. Trotzdem müssen Menschen, die nicht in Deutschland geboren sind oder denen aufgrund

bestimmter äußerer Merkmale oder ihrer Religion abgesprochen wird, ‚deutsch' zu sein, um das Recht, ihr eigenes Leben selbst zu bestimmen, anders kämpfen. Rassistische und antisemitische Beleidigungen gehören nicht nur zum Alltag, solche Positionen werden inzwischen im Parlament vertreten; rassistische Polizeikontrollen erleben Schwarze und People of Color täglich. Die Amadeo Antonio Stiftung spricht von 214 Tötungsdelikten rechter Gewalttäter seit dem Wendejahr 1990. Rassistische Attentate wie das von Hanau sind leider nicht neu, es gibt inzwischen aber auch vielfältige Initiativen zur Erinnerung an die Toten, die nicht nur verhindern, dass sie vergessen werden, sondern ausgehend von den Familien und Freund:innen Aufklärung über die Umstände ihres Todes fordern und zeigen, was sich ändern muss, damit solche Taten nicht mehr möglich sind.

Die Ankunft von bis zu einer Million Geflüchteten in den Jahren 2015-16 und die von ihnen ausgelöste Solidarität haben Deutschland in vieler Weise verändert. Die Neuankömmlinge können nicht mehr geräuschlos abgeschottet werden von der Mehrheitsbevölkerung, sie zeigen sich in vielfältigen politischen, sozialen und kulturellen Initiativen und fordern gleiche Rechte für alle. Das stellt altgewohnte Vorstellungen von Identität in Frage und die Privilegien von Staatsbürger:innenschaft neu zur Diskussion.

Aktuelle Diskurse zu Migration und die Ankündigung von massenhaften Abschiebungen sowie die damit einhergehenden Gesetzesverschärfungen in der BRD und auf europäischer Ebene (GEAS) setzen auf Abschreckung und Abschottung. Aber Menschen, die aufgrund ihrer untragbaren Lebenssituation fliehen, werden sich dadurch nicht davon abhalten lassen. Was dadurch verstärkt wird, sind Menschenrechtsverletzungen und deren Normalisierung und das damit einhergehende Leid für die Betroffenen. Wir alle müssen uns fragen, in was für einer Gesellschaft wir eigentlich leben wollen.

All diese Lebensrealitäten fordern diejenigen, die sich im Bereich der Sozialen Arbeit engagieren, auf besondere Weise heraus.

Hochschule	Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg	
Programm	Bachelor	
Art der Lehrveranstaltung	Seminar	
Sprache	Deutsch	
Ort	Präsenz	Alexanderstr. 1, 4.05
Termine	Regelmäßig Montag 10:00-13:15 Uhr	**Erste Lehrveranstaltung** 20.04.2026
Studien-/Prüfungsleistung	Sonstige	**ECTS:** 3 **SWS:** 4

Hochschule für Bildende Künste

Titel der Lehrveranstaltung	Circuits of Trans*Feminist Film: Making, Curating, Receiving	
Name der Lehrperson	Dr. Elisa Linseisen	**Zur Anmeldung** elisa.linseisen@hfbk-hamburg.de
Studienschwerpunkt	Genderkompetenz Intersektionalität & Diversity	

Anmeldung bis zum 01.04.2026 bei Jana Rothe: jana.rothe@hfbk-hamburg.de

Das Seminar knüpft an einen prägenden Moment der Hamburger Film- und Bewegungsgeschichte an: In einem Reenactment der Frauen Film Tage, die Mitte der 1970er-Jahre in Hamburg stattfanden, rekonstruieren wir ein Ereignis, das als konstitutiv für feministisches Filmemachen in Deutschland gelten kann – nicht zuletzt, weil Studierende der Frauengruppe der HFBK daran maßgeblich beteiligt waren. Von diesem Ausgangspunkt aus arbeiten wir uns in feministische Filmgeschichte ein, mit einem besonderen Fokus auf Hamburg, die HFBK und die lokalen Infrastrukturen, in denen Filme gezeigt, diskutiert und politisch wirksam wurden.

Die historische Perspektive verbindet sich mit Gegenwart und Praxis: Gemeinsam besuchen wir aktuelle Festivals wie tink und das Kurzfilmfestival Hamburg, die feministische Fragestellungen programmatisch verhandeln, und analysieren, wie sich politische Anliegen, Formen und Ästhetiken im Film verschränken.

Darauf aufbauend entwickeln wir eine kuratorische Praxis: Welche Themen, Formate, Bündnisse und Öffentlichkeiten sind für ein Frauen*-Filmfestival heute relevant – und wie lässt sich eine solche Idee programmatisch und organisatorisch übersetzen? Das Seminar mündet in die Konzeption einer Filmreihe, die als Ergebnis im Metropolis Kino präsentiert werden soll.

In Kooperation mit dem mpz. Medienpädagogik Zentrum Hamburg e. V., namentlich Ulrike Gay

Hochschule	Hochschule für Bildende Künste Hamburg
Programm	Bachelor Master
Art der Lehrveranstaltung	Seminar mit Exkursionen zum tink – trans, inter, non-binary kino Filmfestival und zum Kurzfilmfestival Hamburg

Sprache	Deutsch	
Ort	Präsenz	MPZ: Sternstraße 4, 1. Stock; HFBK: Finkenau 42, Raum 207
Termine	Blockveranstaltung 08.04.2026 (MPZ), 22.04. (MPZ), 06.05. (MPZ), 20.05. (HFBK), 03.06. (MPZ), 17.06. (HFBK), immer 15:00-19:00	**Erste Lehrveranstaltung** 08.04.2026
Studien-/Prüfungsleistung	Sonstige nach Absprache	**ECTS:** 4 **SWS:** 2

Titel der Lehrveranstaltung	No Master Territories: Dokumentarfilmtheorie	
Name der Lehrperson	Dr. Elisa Linseisen	**Zur Anmeldung** elisa.linseisen@hfbk-hamburg.de
Studienschwerpunkt	Genderkompetenz	

Anmeldung bis zum 01.04.2026 bei Jana Rothe: jana.rothe@hfbk-hamburg.de

Im Seminar werden zentrale Begriffe und Streitfragen der Dokumentarfilmtheorie erarbeitet: Was macht einen Film „dokumentarisch“ – über Materialität, Zeugenschaft und Indexikalität hinaus? Welche ästhetischen Verfahren (Beobachtung, Interview, Kommentar, Reenactment, Essay, Archiv, Experimentalformen) erzeugen Wahrheitseffekte, und welche ethischen, politischen und institutionellen Bedingungen prägen dokumentarische Bilder? Ausgehend von kanonischen Positionen (u.a. Bill Nichols, Michael Renov, Stella Bruzzi) diskutieren wir Dokumentarfilm als historisch wandelbare Praxis zwischen Information, Kunst, Aktivismus und Industrie – einschließlich seiner Nähe zu experimentellen und essayistischen Traditionen.

Der Seminartitel „No Master Territories: Dokumentarfilmtheorie“ entlehnt sich einer Abschnittsüberschrift aus Trinh T. Minh-has Essayband When the Moon Waxes Red: Representation, Gender and Cultural Politics (1991). Er dient als programmatischer Impuls, festgeschriebene Autoritäten und Kanonisierungen des Dokumentarischen zu befragen. In diesem Sinne erkunden wir Dokumentarfilm als Feld heterogener Praktiken und als Ort, an dem sich ästhetische Entscheidungen, politische Ansprüche und Produktionsbedingungen wechselseitig beeinflussen. Feministische Theorie wird dabei als eine wichtige Perspektive genutzt, um Fragen von Repräsentation, Autor*innenschaft, Körperpolitik und Blickregimen im Dokumentarischen zu schärfen (u.a. Lisa French, Claire Johnston, Trinh T. Minh-ha, Shilyh Warren). Eine Exkursion zur dokumentarfilmwoche hamburg ergänzt die theoretische Auseinandersetzung durch Festivalpraxis.

Hochschule	Hochschule für Bildende Künste Hamburg	
Programm	Bachelor Master	
Art der Lehrveranstaltung	Seminar mit Exkursion zur dokumentarfilmwoche hamburg	
Sprache	Deutsch	
Ort	Präsenz	Finkenau 42, Raum 207

Termine	Blockveranstaltung 14.04.2026, 14:30 – 16:00; dokumentarfilmwoche hamburg vom 14.04 – 19.04.2026, 06.05.2026, 10.30 – 14.30	**Erste Lehrveranstaltung** 14.04.2026
Studien-/Prüfungsleistung	Sonstige nach Absprache	**ECTS:** 4 **SWS:** 2

Titel der Lehrveranstaltung	Patriarchy and Politics	
Name der Lehrperson	Dr. Eva von Redecker	**Zur Anmeldung** eva.redecker@hfbk-hamburg.de
Studienschwerpunkt	Genderkompetenz	

In the last decade, we have witnessed a global surge of right-wing politics. Much of it is explicitly fuelled by antifeminist anger and agendas. Abortion rights, anti-discrimination measures, self-determination in gender and sexual identity are under attack, and power is aggressively coded as a masculine attribute (or “energy”, as Mark Zuckerberg had it).

In this seminar we turn to a set of predominantly “older” feminist texts which would not see these trends as astonishing regressions (as much as they are that, too), but as classic expressions of a patriarchal plot underlying Western politics. Rather than studying the oppression of women and other marginalized groups, these feminist authors specifically examine the form of politics which emerged in societies that took such oppression for granted. What is it in our indispensable notions of democratic power, freedom, and equality that remains complicit with male domination? Can feminist analyses also help to better understand colonial, ecocidal and racist dimensions of contemporary politics, or do they remain limited to the field of gender relations? And to what extent do more recent intersectional and queer analyses complicate the diagnoses of a tight link between male power and politics as such?

The syllabus will move from Wendy Brown’s analyses of Aristotle in Ancient Greece and Machiavelli in Renaissance Italy via Carole Pateman’s critique of Early Modern and Enlightenment contract theorists to Italian Feminists’ reappropriation of left Hegelianism to Rita Segato’s decolonial repartee to post-modernism. This roughly chronological order allows to recapitulate, even appreciate, important moments in the development of canonical political philosophy, while simultaneously looking for systematic alternatives to its pitfalls.

Hochschule	Hochschule für Bildende Künste Hamburg
Programm	Bachelor Master
Art der Lehrveranstaltung	Seminar
Sprache	Englisch

Ort	Präsenz	Lerchenfeld 2, Raum 113
Termine	Regelmäßig Mittwoch, 14:00 - 16:00	**Erste Lehrveranstaltung** 01.04.2026 (tbc)
Studien-/Prüfungsleistung	Sonstige für Externe können keine benoteten Scheine ausgestellt werden	**ECTS:** 4 **SWS:** 2

Hochschule für Musik und Theater

Titel der Lehrveranstaltung	Ästhetiken und Politiken des Gegenwartstheaters: Dekoloniale Strategien und Rassismuskritik	
Name der Lehrperson	Prof. Dr. Miriam Dreysse	**Zur Anmeldung** miriam.dreysse@hfmt-hamburg.de
Studienschwerpunkt	Intersektionalität & Diversity	
Das Seminar führt in die Grundlagen der post- und dekolonialen Theorien ein; hierfür werden theoretische Texte von Edward Said, Stuart Hall, bell hooks, Azadeh Sharifi u.a. gelesen und gemeinsam diskutiert. Anhand von zeitgenössischen Beispielen aus Theater, Tanz und Performance (z.B. Joana Tischkau, Simone Dede Ayivi, Mable Preach) wollen wir zudem dekoloniale künstlerische Strategien und Möglichkeiten eines rassismuskritischen Theaters erforschen. Der Besuch von Theateraufführungen ebenso wie die Sichtung von Videoaufzeichnungen ist aus diesem Grund Teil des Seminars. Nach Möglichkeit sollen auch Gespräche mit Künstler:innen geführt werden.		
Hochschule	Hochschule für Musik und Theater Hamburg	
Programm	Bachelor	
Art der Lehrveranstaltung	Seminar	
Sprache	Deutsch	
Ort	Präsenz	Theaterakademie, Wiesendamm 26, 22305 Hamburg
Termine	Regelmäßig donnerstags 16:00 bis 18:00 Uhr	**Erste Lehrveranstaltung** 09.04.2026
Studien-/Prüfungsleistung	Hausarbeit Studienleistung ist aktive Teilnahme (Lektüre, Theaterbesuch, Diskussion)	**ECTS:** 3 **SWS:** 2

Technische Universität Hamburg

Titel der Lehrveranstaltung	Beziehungs- und Familienmodelle von heute und morgen	
Name der Lehrperson	Dr. Gesa Mayer	**Zur Anmeldung** gesa.mayer@tuhh.de
Studienschwerpunkt	Genderkompetenz	

Verliebt, verlobt, verheiratet? Lebenslange Paarbeziehung? Vater, Mutter, Kind? Oder doch lieber: Single bleiben, living apart together (zusammensein ohne zusammenzuziehen), in einer WG mit guten Freund*innen alt werden? Situationships, offene Beziehung, Polyamorie? Oder besser KI-Romanzen? Allein ein Kind großziehen, im Wechselmodell oder zu dritt, viert, fünft? Wahlfamilien und Beziehungsanarchie statt Blutsverwandtschaft und Amatonormativität?

Das sogenannte "Golden Age of Marriage and the Nuclear Family" ist nun schon so lange Geschichte, wie die Generation der Babyboomer jetzt alt: um die 60 Jahre. Liebesbeziehungen müssen heute weder die Form einer monogamen, heterosexuellen Ehe annehmen noch zur Gründung einer bürgerlichen Kleinfamilie führen. Starre Normen scheinen gelockert, individuellere und vielfältigere Lebensweisen möglich. Patriarchale Geschlechterrollen und Arbeitsteilung (der Mann verdient das Geld und hat das Sagen, die untergebene Frau kümmert sich um Kinder und Haushalt) galten als hierzulande überholt – auch wenn Heteronormativität, Ungleichheit und Sexismus in der Realität fortbestanden. Heute sind feministische, queere, emanzipatorische Lebensentwürfe (wieder) hart umkämpft; Angriffe und uralte, neu aufgelegte Gegenmodelle kommen etwa von christlich-fundamentalistischen Moralprediger*innen, professionellen tradwifes, hasserfüllten involuntary celibates (incels) und faschistischen Demagog*innen mit völkischem Familienbild.

Und nun? Wohin geht der Wandel im Moment und in Zukunft? Was hat das alles mit gesellschaftlichen Diskursen, Machtverhältnissen und Kapitalismus zu tun? Und was mit uns selbst? Das sehen wir uns genauer an! Anhand soziologischer Forschungsergebnisse und Erkenntnisse, aktueller Medienbeiträge und politischer Debatten sowie in Präsentationen und Diskussionen erkunden wir im Seminar gemeinsam: Wie sehen sie aus, die Beziehungs- und Familienmodelle von heute und morgen?

Hochschule	Technische Universität Hamburg
Programm	Master
Art der Lehrveranstaltung	Seminar
Sprache	Deutsch

Ort	Präsenz	Am Schwarzenberg-Campus 5 (Gebäude H), 21073 Hamburg, Raum H - 0.01
Termine	Regelmäßig donnerstags 17:00 - 18:30 Uhr	**Erste Lehrveranstaltung** 09.04.2026
Studien-/Prüfungsleistung	Referat mit Ausarbeitung	**ECTS:** 2 **SWS:** 2

Titel der Lehrveranstaltung:	Chancen und Risiken der Digitalisierung im Kontext von Flucht/Migration	
Name der Lehrperson	Dr. Simone Borgstede	**E-Mail zur Anmeldung** simoneborgstede@gmx.de
Studienschwerpunkt	Intersektionalität & Diversity	

Das Seminar thematisiert Chancen und Risiken der Digitalisierung am Beispiel derzeitiger Bewegungen von Flucht und Migration. Dabei untersucht es Strukturen von Neokolonialismus, Rassismus, Sexismus und Klassismus und deren Verflechtung.

Eingebettet in die Analyse sich wandelnder weltweiter Verhältnisse wird einerseits auf die Wirkmächtigkeit medialisierter diskursiver Praktiken fokussiert, andererseits aber auch auf die Handlungsräume der sich in ihnen bewegenden Subjekte. Die Studierenden setzen sich nicht nur mit der Bedeutung modernster Kommunikationstechnik für das gesellschaftliche Zusammenleben auseinander, sie reflektieren auch kritisch ihr eigenes Alltagsbewusstsein. Das Seminar lädt dazu ein, zunächst 'fremde' Perspektiven zu untersuchen und sich selbst als Lernende und Forschende im globalen Kontext zu verstehen und zu positionieren.

Die Studierenden bereiten sich auf die einzelnen Termine vor, indem Sie Texte lesen oder Recherchen anstellen. Ergebnisse werden zusammen diskutiert. Das Seminar soll Mut zu kritischem Denken machen und Freude an eigenen Erkenntnisprozessen wecken.

Hochschule	Technische Universität Hamburg	
Programm	Bachelor	
Art der Lehrveranstaltung	Seminar	
Sprache	Deutsch	
Ort	Präsenz	Schwarzenberg Campus D 0.013
Termine	Regelmäßig Mittwoch 9:45-11:15 Uhr	**Erste Lehrveranstaltung** 08.04.2026
Studien-/Prüfungsleistung	Referat	**ECTS:** 2 **SWS:** 2

Titel der Lehrveranstaltung	From Cybernetics to Cyborgs - Introduction to Science and Technology Studies	
Name der Lehrperson	M.A., Jannis Steinke	**Zur Anmeldung** jannis.steinke@tuhh.de
Studienschwerpunkt	Intersektionalität & Diversity	
Seminar will probably be taught in English Es wird im Seminar zunächst darum gehen, die Spezifika der feministischen STS herauszuarbeiten. Am Beispiel von Katherine Hayles´ „How we became posthuman?“ wird der Zusammenhang zwischen Kybernetik und neuen Formen der Verbindung Mensch-Maschine aufgezeigt. Anhand von Robin Bauers „Donna Haraways Konzept der Situierten Wissen. Wissensproduktion als verkörpert und verortet am Beispiel von Trans*Forschung“ Wird eine kritisch-situierte und verantwortliche Forschungsperspektive erarbeitet, die diesen neuen, mehr-als-menschlichen Mensch-Maschine-Hybriden (Cyborgs) Rechnung trägt. Diese unterschiedlichen Denk- und Herangehensweisen werden anhand zahlreicher Beispiele technologischer Innovationen (Chat GPT, autonome Waffensysteme, Crashtest Dummies etc.) nachvollzogen, veranschaulicht und gemeinsam diskutiert.		
Hochschule	Technische Universität Hamburg	
Programm	Bachelor Master	
Art der Lehrveranstaltung	Seminar	
Sprache	Deutsch Englisch	
Ort	Präsenz	Schwarzenbergcampus (Gebäude A) der TUHH
Termine	Blockveranstaltung 26.5.2026, 10:00 bis 11:30 online 13.6./14.6., je 9-18 Uhr 20./21.6., je 9-18.	**Erste Lehrveranstaltung** 2026-04-01
Studien-/Prüfungsleistung	Referat für externe Studierende kann Prüfungsform angepasst werden	**ECTS:** 2 **SWS:** 2

Titel der Lehrveranstaltung:	Gast, Barbar oder gleichberechtigtes Subjekt? 'Der Flüchtling' in der Geschichte der 'westlichen' politischen Ideen. Guest, barbarian or subject with equal rights. 'The refugee' in the history of 'Western' political ideas.	
Name der Lehrperson	Dr. Simone Borgstede	**E-Mail zur Anmeldung** simoneborgstede@gmx.de
Studienschwerpunkt	Intersektionalität & Diversity	

Das Seminar setzt sich mit Konzepten ‚des Flüchtlings' in der Geschichte der ‚westlichen' politischen Ideen über eine Zeitspanne von ca. 2750 Jahren auseinander. Wir versuchen diese als historisch distinkt einzuordnen. Dabei werden auch damit einhergehende Stereotype und Bilder auf ihre Wirkmächtigkeit untersucht. Dazu lesen und kontextualisieren wir philosophische, soziologische, juristische, literarische und politische Texte. Im zweiten Teil des Seminars wenden wir die darin erkannten Figuren auf gegenwärtige gesellschaftliche Diskurse zu Flucht und Migration an. Hier geht es auch darum, alternative Vorstellungen in den Artikulationen und Praktiken der Geflüchteten selbst zu erkennen.

The seminar discusses concepts of 'the refugee' in the history of 'Western' political ideas over a period of about 2,750 years. We will try to understand these concepts as historically distinct. We will also analyze the powerful effect of related stereotypes and images. We will read and contextualize philosophical, sociological, juridical, literary and political texts. In the second part of the seminar we will use the patterns we found to understand actual discourses on flight and migration. One aim is also to recognize alternative representations in the articulations and practices of the refugees themselves.

Hochschule	Technische Universität Hamburg	
Programm	Master	
Art der Lehrveranstaltung	Seminar	
Sprache	Deutsch Englisch	
Ort	Präsenz	Schwarzenberg Campus D 0.013
Termine	Regelmäßig Mittwoch 11:30-13:00 Uhr	**Erste Lehrveranstaltung** 08.04.2026
Studien-/Prüfungsleistung	Referat	**ECTS:** 2 **SWS:** 2

Titel der Lehrveranstaltung	Sex and the City: Zum Verhältnis von Stadtraum, (Un-)Sicherheit und Geschlecht	
Name der Lehrperson	Manuel Bolz	**Zur Anmeldung** manuel.bolz@uni-goettingen.de
Studienschwerpunkt	Genderkompetenz Intersektionalität & Diversity	
Wie wird Sicherheit im urbanen Raum erlebt, hergestellt und verhandelt? Das Seminar beschäftigt sich aus kultur- und sozialwissenschaftlicher Perspektive mit dem Zusammenspiel von Stadtraum, Emotionen und Geschlecht im Kontext von (Un-)Sicherheit. Im Zentrum stehen Fragen danach, wie gesellschaftliche Machtverhältnisse etwa Geschlechterordnungen oder rassistische Strukturen städtische Räume prägen und wie diese Räume wiederum Gefühle von Sicherheit oder Bedrohung beeinflussen. Anhand theoretischer Ansätze und empirischer Fallbeispiele werden wir diskutieren, wie Sicherheit im Alltag produziert wird, für wen Städte als sicher gelten und welche Rolle Emotionen/Gefühle/Affekte, Körper und Raumwissen dabei spielen.		
Hochschule	Technische Universität Hamburg	
Programm	Bachelor Master	
Art der Lehrveranstaltung	Seminar	
Sprache	Deutsch	
Ort	Präsenz	TU Hamburg-Harburg
Termine	Regelmäßig N.N	**Erste Lehrveranstaltung** N.N
Studien-/Prüfungsleistung	Referat mit Ausarbeitung	**ECTS:** 2 **SWS:** 2

Titel der Lehrveranstaltung	The measured human: body, control, health	
Name der Lehrperson	Manuel Bolz	**Zur Anmeldung** manuel.bolz@uni-goettingen.de
Studienschwerpunkt	Genderkompetenz Intersektionalität & Diversity	
Health and illness are not only biological phenomena, but also socio-cultural and political phenomena and therefore shaped by society. The seminar introduces perspectives from medical anthropology and related social and cultural sciences. It focuses on questions such as: How do social structures influence health and illness? What cultural ideas shape the way we deal with health and illness? How do social change, globalisation and migration affect concepts of health and body image? And what role does biomedicine, politics, governance and law play in the transformation of the healthcare system? Using theoretical texts, case studies and methodological approaches, we develop a critical understanding of how health is negotiated socially and, in some cases, controversially discussed.		
Hochschule	Technische Universität Hamburg	
Programm	Bachelor Master	
Art der Lehrveranstaltung	Seminar	
Sprache	Englisch	
Ort	Präsenz	TU Hamburg-Harburg
Termine	Regelmäßig N.N	**Erste Lehrveranstaltung** N.N.
Studien-/Prüfungsleistung	Referat mit Ausarbeitung	**ECTS:** 2 **SWS:** 2

Universität Hamburg

Titel der Lehrveranstaltung	Andere Perspektiven: Lebenswelten von Frauen, Kindern und Sklav*innen in der Antike	
Name der Lehrperson	Dr. Franziska Weise	**Zur Anmeldung** franziska.weise@uni-hamburg.de
Studienschwerpunkt	Intersektionalität & Diversity	
Das Proseminar widmet sich den Lebenswelten von Frauen, Kindern und versklavten Menschen in der griechisch-römischen Antike und rückt damit Akteure in den Fokus, die in der Geschichtsschreibung lange randständig waren. Anhand ausgewählter literarischer, epigraphischer und archäologischer Quellen werden zentrale Bereiche wie Familie, Religion, Arbeit und Recht von der archaischen bis in die Kaiserzeit untersucht. Ziel ist es, Perspektiven, Rollenbilder und Handlungsspielräume kritisch zu analysieren sowie den methodischen Umgang mit althistorischen Quellen und Forschungsliteratur einzuüben. Als Prüfungsleistung ist eine schriftliche Hausarbeit zu verfassen.		
Hochschule	Universität Hamburg	
Programm	Bachelor	
Art der Lehrveranstaltung	Seminar	
Sprache	Deutsch	
Ort	Präsenz	Campus, Phil A 13004
Termine	Regelmäßig Do, 12-14 Uhr	**Erste Lehrveranstaltung** 09.04.2026
Studien-/Prüfungsleistung	Hausarbeit Referat	**ECTS:** 4 **SWS:** 2

Titel der Lehrveranstaltung	Aus erster Hand: Weibliche Stimmen aus der griechisch-römischen Antike	
Name der Lehrperson	Dr. Franziska Weise	**Zur Anmeldung** franziska.weise@uni-hamburg.de
Studienschwerpunkt	Genderkompetenz	
Die althistorische Übung setzt sich zum Ziel, Akteurinnen der griechisch-römischen Antike anhand von Ego-Dokumenten zu Wort kommen zu lassen und die Überlieferung der weiblichen Perspektiven kritisch zu beleuchten. Herausforderungen wie die geringe Anzahl weiblicher Selbstzeugnisse wie Briefe, Verträge, Weihungen, Grabinschriften und von männlichen Autoren in den Mund gelegten Reden werden mittels historischer Quellenanalyse problematisiert, reflektiert und im Plenum diskutiert. Im Kurs wird mit Textübersetzungen gearbeitet, sodass keine Vorkenntnisse im Griechischen und Lateinischen vorhanden sein müssen. Als Prüfungsleistung ist ein mehrseitiges Essay vorgesehen.		
Hochschule	Universität Hamburg	
Programm	Bachelor	
Art der Lehrveranstaltung	Übung	
Sprache	Deutsch	
Ort	Präsenz	Campus, Phil C 1004
Termine	Regelmäßig Di, 12-14 Uhr	**Erste Lehrveranstaltung** 07.04.2026
Studien-/Prüfungsleistung	Sonstige Kurzreferat und Katalogeintrag als Studienleistung, Essay als Prüfungsleistung	**ECTS:** 4 **SWS:** 2

Titel der Lehrveranstaltung	Einführung in die Genderforschung	
Name der Lehrperson	Prof. Dr. Almut Peukert	**Zur Anmeldung** almut.peukert@uni-hamburg.de
Studienschwerpunkt	Genderkompetenz Intersektionalität & Diversity	

Im Alltagsdenken ist die Einteilung von Menschen in Frauen und Männer eine ‚natürliche' Tatsache. Demgegenüber wird in geschlechtertheoretischen Perspektiven Geschlecht als genuin soziales Phänomen gefasst: Geschlecht wird als soziokulturell und interaktiv hergestelltes Phänomen und als gesellschaftliches Ordnungsprinzip verstanden. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die kontrovers diskutierte Frage, wie Geschlecht in unserer Gesellschaft (nicht) hergestellt, zugeschrieben und institutionell abgesichert wird. Der soziologische Blick auf die Praxis der Geschlechterunterscheidung ermöglicht ein umfassendes Verstehen und Erklären von Persistenzen und Wandel von Geschlechterungleichheiten.

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über Themen der soziologischen Geschlechter-forschung. Im ersten Teil werden theoretische Ansätze vorgestellt und vertiefend diskutiert. Im zweiten Teil werden mit den erlernten theoretischen Perspektiven zentrale Themenfelder der Geschlechterforschung bearbeitet. Dazu werden soziale Phänomene mit Blick auf Geschlechterdifferenzierungen und Geschlechterungleichheit anhand empirischer Untersuchungen u.a. in den Feldern Arbeit, Bildung, Arbeitsmarkt, Organisation, Carearbeit sowie Elternschaft und Familie diskutiert.

Hochschule	Universität Hamburg	
Programm	Bachelor	
Art der Lehrveranstaltung	Vorlesung	
Sprache	Deutsch	
Ort	Präsenz	Phil G - Hörsaal G
Termine	Regelmäßig Donnerstag, 16.15 - 18.45	**Erste Lehrveranstaltung** 2026-04-16
Studien-/Prüfungsleistung	Klausur	**ECTS:** 6 **SWS:** 4

Titel der Lehrveranstaltung	Gender im patriarchalen Westpapua: Ethnische Vielfalt und politische Konflikte im östlichsten Teil Indonesiens (57-314)	
Name der Lehrperson	Marion Struck-Garbe	**Zur Anmeldung** marion.struck-garbe@hamburg.de
Studienschwerpunkt	Genderkompetenz	

Westpapua, die westliche Hälfte der Insel Neuguinea, besteht aus den östlichsten Provinzen Indonesiens und ist geprägt durch die Geschichte eines anhaltenden politischen Konflikts, der von schweren Menschenrechtsverletzungen begleitet wird. Seit der Übernahme des Gebiets in den 1960iger Jahren kämpft Indonesien mit überwiegend polizeilichen und militärischen Mitteln gegen die Forderungen der indigenen Papuas nach Unabhängigkeit, konnte aber in über 60 Jahren die damit zusammenhängenden häufigen Unruhen nicht stoppen.

Westpapua zeigt weiterhin seine große Unzufriedenheit über die erzwungene Integration, mal mit friedlichen Demonstrationen, mal mit gewaltsamen Attacken oder mit Forderungen nach einem Dialog. All dies wird gleichermaßen getragen von dem Wunsch nach Frieden, Freiheit und Selbständigkeit.

Das Seminar beleuchtet die jetzige Situation Westpapuas und befasst sich mit seinen über 240 verschiedenen Ethnien und Kulturen im historischen Kontext; es versucht zugleich deren Verhältnis zu Indonesien zu klären und zu erläutern. Wir werden uns exemplarisch mit einigen Kulturen intensiver befassen und dabei den Fokus auf das Genderverhältnis legen. Wir untersuchen traditionelle und sich in den urbanen Räumen inzwischen rasch wandelnde aktuelle Geschlechterrollen.

Dabei betrachten wir beispielsweise die häusliche Gewalt ebenso wie auch die staatliche Gewalt, die sich gegen die einheimische Bevölkerung insgesamt, doch insbesondere auch gegen indigene Frauen und studentischen Protest, richtet. Zudem erörtern wir auch die Ressourcenausbeutung und Umweltvernichtung, die vielfach Ursache von Gewalt sind, ebenso wie die damit einhergehenden Menschenrechtsverletzungen durch Unternehmen und den indonesischen Staat. Die daraus resultierenden Folgen für die Kulturen Westpapuas werden thematisiert. Darüber hinaus beschäftigen wir uns ausdrücklich auch damit, wie Frauen - selbst in abgelegenen Gebieten - sich ihren Platz auf der sozio-politischen Bühne erobern.

Hochschule	Universität Hamburg
Programm	Bachelor Master

Art der Lehrveranstaltung	Seminar	
Sprache	Deutsch	
Ort	Präsenz	Hamburg
Termine	Regelmäßig Freitags	**Erste Lehrveranstaltung** 10.04.2026 / 10-12
Studien-/Prüfungsleistung	Referat Sonstige	**ECTS:** 4 **SWS:** 2

Titel der Lehrveranstaltung	Grundlagentexte feministischer und queerer Kunstgeschichte	
Name der Lehrperson	Prof. Dr. Petra Lange-Berndt	**Zur Anmeldung** petra.lange-berndt@uni-hamburg.de
Studienschwerpunkt	Genderkompetenz	

In diesem Lektüreseminar werden wir anhand von feministisch, queer und intersektional motivierten kunsthistorischen Texten einen kritischen Blick darauf werfen, wie gesellschaftliche Machtstrukturen, Geschlecht und Sexualität die Produktion, Rezeption und Interpretation von Kunst aus unterschiedlichen Jahrhunderten bestimmen. Im Mittelpunkt steht eine Kritik an Kanonbildungen in Institutionen wie Museen und ihren Archiven, Büchern oder Internetplattformen. Zentral ist ebenfalls die Frage danach, was normative Sehweisen kennzeichnet, wie Begehren, Geschlecht und Sexualität dargestellt wurde und wird – sowie in welcher Art und Weise künstlerische Strategien diese Rollen herstellen, bestätigen oder unterlaufen. Dieses Forschungsfeld hat verstärkt seit den 1970er Jahren tradierte kunsthistorische Methoden durch sozialgeschichtliche Analysen, psychoanalytische Lesarten, diskursbasierte und poststrukturalistische Ansätze herausgefordert sowie erweitert – lange, bevor der patriarchale Mainstream ab den 1990er Jahren einen pictorial turn und Bildwissenschaften verkündete. Wer kontrolliert die Entstehung von Wissen? Welche Arbeitsteilungen oder Ökonomien bestimmen den Kunstbetrieb? Wie gehen wir mit Geschlechterordnungen um, die auf Kolonialismus und rassifizierte Kontexte verweisen? Wie steht es um reproduktive und affektive Arbeit, Subkulturen oder widerständige Ästhetiken?

Das Interesse an einer eingehenden Lektüre kunsthistorischer sowie theoretischer Texte wird vorausgesetzt.

Einführende Literatur

- bell hooks: Ain’t I a Woman: Black Women and Feminism (1981), 2. Auflage, London 2015
- Angela Davis: Rassismus, Sexismus und Klassenkampf (1981), Münster 2022
- David J. Getsy (Hg.): Queer. Documents of Contemporary Art, London, Cambridge Mass. 2016
- Guerilla Girls: Bedside Companion to the History of Western Art, New York 1998
- Annamarie Jagose: Queer Theory. Eine Einführung, Berlin 2001
- Amelia Jones: Kunst und Körper, hg. Von Tracey War, London, Berlin 2005
- Lynda Nead: The Female Nude: Art, Obscenity and Sexuality, London 1997
- Peggy Phelan: Art and Feminism, hg. Von Helena Reckitt, London u. a. 2001
- Griselda Pollock: Differencing the Canon: Feminist Desire and the Writing of Art's Histories, London 1999

• Hilary Robinson (Hg.): Feminism Art Theory: An Anthology, 1968–2014, Malden, MA u. a. 2015 • Beate Söntgen: Rahmenwechsel: Kunstgeschichte als feministische Kulturwissenschaft, Berlin 1996 • Anja Zimmermann: Kunstgeschichte und Gender. Eine Einführung, Berlin 2006		
Hochschule	Universität Hamburg	
Programm	Bachelor Master	
Art der Lehrveranstaltung	Seminar	
Sprache	Deutsch	
Ort	Präsenz	ESA W 120
Termine	Regelmäßig Donnerstags, 10-12 Uhr c.t.	**Erste Lehrveranstaltung** 2026-04-16
Studien-/Prüfungsleistung	Hausarbeit Referat Referat mit Ausarbeitung	**ECTS:** 2 **SWS:** 2

Titel der Lehrveranstaltung	Interkulturelles Miteinander erleben: Grundlagen für die Entwicklung inter- bzw. transkultureller Kompetenzen	
Name der Lehrperson	Alexander Kananis, M.A., M.o,H.E.	**Zur Anmeldung** alexander.kananis@uni-hamburg.de
Studienschwerpunkt	Intersektionalität & Diversity	

In diesem Seminar wollen wir Einzelaspekte und Erscheinungsformen von Kultur bzw. Kulturen entdecken, unser Wissen und das Verständnis zentraler Begriffe erweitern sowie Möglichkeiten eines wertschätzenden, sensiblen Umgangs mit Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen bzw. mit multipler kultureller Identität erkunden, um so die eigenen inter- bzw. transkulturellen Kompetenzen zu entwickeln.

In fünf Themenblöcken sollen folgende Inhalte behandelt werden:

Themenblock 1 – Kultur und Kommunikation

- Verständnis von "Kultur/en", "inter- bzw. transkulturell" und "inter- bzw. transkulturelle Kompetenz"
- Erscheinungsformen von Kultur(en), Kulturelle Identität, Modell des kulturellen Eisbergs
- "Kulturelle Standards", "kultureller Universalien", Verständnis und Wirkung von "Kulturdimensionen"
- Verständnis der Begriffe "Verständigung – Verständnis – Missverständnis"
- Vier Ebenen der Kommunikation und ihre Bedeutung im transkulturellen Miteinander, Modell "PSK"
- Sachorientierung vs. Beziehungsorientierung in der Kommunikation (Watzlawick in praktischer Hinsicht)
- Umgang mit Zeit und Raum in verschiedenen Kulturen, Riemann-Thomann-Modell
- Bezugnahme auf Migration und Flucht weltweit, Emigration und Immigration in Deutschland

Themenblock 2 – Soziale und kulturelle Diversität

- Wahrnehmung: Differenzierung und Besonderheiten von Sinnesempfindung vs. Wahrnehmung;
- Eigen- und Fremdwahrnehmung; Werte- und Entwicklungsquadrat
- Bedeutung und Wirkung von sozialer bzw. kultureller Diversität, Dimensionen der Diversität, Modelle

Themenblock 3 – Diskriminierung

- Verständnis von Gleichbehandlung, sachlich gerechtfertigte Ungleichbehandlung, Diskriminierung

- Bedeutung, Funktionsweise und Auswirkungen von Stereotypen, Vorurteilen, Diskriminierung
- Formen der Diskriminierung, Mehrfachdiskriminierung, Intersektionalität

Themenblock 4 – Konflikte, Toleranz, Konfliktmanagement

- Verständnis von "Toleranz, Intoleranz, scheinbare Toleranz", Modell "Toleranzampel", UNO-Erklärung
- Grundlagen des Konfliktmanagements: Konflikt-Verständnis, Ursachen, Eskalationsstufen; Strategien der Konfliktlösung; persönliche Konfliktmuster; Prinzipien der Gewaltfreien Kommunikation (GFK); Harvard-Konzept: Differenzierung und Wechsel von Position(en) zu Bedürfnissen / Interessen und Wünschen

Themenblock 5 – Handlungsoptionen

- Konfliktmanagement in der interkulturellen Kooperation: Herausforderungen in der interkulturellen Zusammenarbeit, unterschiedlicher Umgang mit Konflikten, Bedeutung des Perspektivenwechsels
- Erweiterung von Handlungsoptionen im persönlichen Rahmen und in gesamt-gesellschaftlichen Kontext

Hochschule	Universität Hamburg	
Programm	Bachelor Master	
Art der Lehrveranstaltung	Seminar	
Sprache	Deutsch	
Ort	Präsenz	Philosophenturm, Raum 11.006
Termine	Regelmäßig Donnerstag, 10:00 - 12:00 h, ct	**Erste Lehrveranstaltung** 09.04.2026
Studien-/Prüfungsleistung	Sonstige Regelmäßige, aktive Teilnahme; Kurzpräsentationen; Textlektüre	**ECTS:** 3 **SWS:** 2

Titel der Lehrveranstaltung	Literatura chicana	
Name der Lehrperson	Gunia, Prof. Dr. Inke	**Zur Anmeldung** inke.gunia@uni-hamburg.de
Studienschwerpunkt	Genderkompetenz Intersektionalität & Diversity	

La política migratoria practicada bajo los gobiernos de Donald Trump (2017-2021 y desde 2025) nos recuerda una vez más la importancia de valorar la ricas y diversas aportaciones culturales de los chicanos, los mexicanos que viven en los Estados Unidos formando parte del grupo de los Hispanics o Latinos. Hay una amplia gama de textos que buscan explorar y expresar la identidad chicana, en cuyos inicios se halla The Spiritual Plan of Aztlán (1969), un manifiesto en el que Alberto Baltazar Urista Heredia Alurista (cuyo nombre de pluma es „Alurista“) declara: „In the spirit of a new people that is conscious not only of ist proud historical heritage, but also of the brutal ‚Gringo‘ invasion of our territories, We, the Chicano inhabitants and civilizers oft he northern land of Aztlan, from whence came our forefathers, reclaiming the land of their birth and consecrating the determination of our people of the sun, Declare that the call of our blood is our power, our responsibility, and our inevitable destiny.“ (Citado de El Grito del Norte 6-7-1969, p. 5). En este Plan también se define la función particular que tienen los artistas, escritores y músicos para el movimiento. Aztlán es, pues, el nombre mítico que hace referencia al suroeste de los Estados Unidos argumentando que esta zona fue la tierra ancestral de los aztecas, una tierra que estuvo bajo soberanía mexicana hasta mediados del siglo XIX y que actualmente cuenta con un alto porcentaje de población de migrantes mexicanas/os. Entre las tempranos posicionamientos ideológicos está también Chicano Manifesto (1971), de Armando Rendón. Allí el activista chicano de entonces, que ahora ejerce también como jurista y poeta, reconstruye los acontecimientos. el entonces chicano activista, ahora también jurista y poeta reconstruye los sucesos que, en ese momento, estaban ocurriendo entre los mexicoamericanos en distintas regiones de Aztlán: „Aztlán represents that unifying force of our nonmaterial heritage.“ (Rendón 1971).

El objetivo del seminario es adentrarnos en la literatura chicana, explorar sus variadas expresiones y situándolas en sus respectivos marcos sociales y políticos. Para ello recurriremos a diferentes herramientas teórico-metodológicas. Para las/los que quieran entrar en la materia se recomienda la página Somos en escrito, una revista en línea dirigida por Rendón: https://www.somosenescrito.com

Habrá un espacio virtual en la plataforma AGORA, https://www.agora.uni-hamburg.de/, bajo el título „Literatura chicana“, con el programa, una guía para la elaboración de trabajos escritos, unas directrices de citación de los Estudios Literarios del Instituto de Filologías Románicas así como otras instrucciones relacionadas con el formato del seminario.

Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis: Regelmäßige und aktive Teilnahme!		
Hochschule	Universität Hamburg	
Programm	Bachelor Master	
Art der Lehrveranstaltung	Seminar	
Sprache	Spanisch	
Ort	Präsenz	Phil A 8005
Termine	Regelmäßig dienstags, 10-12	**Erste Lehrveranstaltung** 07.04.2026
Studien-/Prüfungsleistung	Hausarbeit Referat Referat mit Ausarbeitung Protokoll	**ECTS:** 6 **SWS:** 2

Titel der Lehrveranstaltung	Matrescence: Wie die Gegenwartsliteratur Mutterschaft (neu) erzählt	
Name der Lehrperson	Dr. Franziska Kutzick	**Zur Anmeldung** franziska.kutzick@uni-hamburg.de
Studienschwerpunkt	Genderkompetenz	

Die Mutter als „Ursprung jeden Lebens“ (Ortrud Hertrampf) ist eine tradierte und archetypische Figur, die seit jeher und bis heute in der Literatur und Kunst repräsentiert, metaphorisiert und idealisiert wird. Diese Mutterfiguren bleiben in den allermeisten Darstellungen jedoch genau das: Projektionsflächen und Abbildungen derjenigen, die sie beschreiben.

Seit Beginn des 21. Jahrhunderts – und ganz besonders seit den 2020er Jahren – sind vermehrt neue Auseinandersetzungen mit Mutterschaft zu beobachten, in denen die Perspektiven und Stimmen der Mütter selbst im Zentrum stehen. In zumeist autobiografischen oder autofiktionalen Texten erzählen die Protagonistinnen ihr Mutter-werden und Mutter-sein und tragen Themen wie Schwangerschaft, Geburt, Stillen und die ersten Babywochen in die Literatur ein. Diese literarischen Reflexionen der körperlichen Dimensionen von Mutterschaft werden dabei ebenso zum kritischen Aushandlungsort von gesellschaftlichen Rollenbildern und der Verteilung von Care- und Erwerbsarbeit-Arbeit, wie auch des Verhältnisses von Mutterschaft und literarisch-künstlerischer Produktivität.

In unserem Seminar werden wir uns mit drei Texten der europäischen Gegenwartsliteratur beschäftigen, in denen das Muttersein und -werden (neu) erzählt wird: Marie Darrieussecqs Le Bébé (2002), Maren Wursters Eine beiläufige Entscheidung (2022) und Szilvia Molnars Nursery (2023). Der Lektüre dieser Texte werden wir uns ausgehend von einer Betrachtung des Begriffs der "Matrescence" widmen, der in den 1970er Jahren von Dana Raphael etabliert wurde und in den letzten Jahren wieder aufgegriffen wurde (u.a. von Lucy Jones in Matrescence. On the metamorphosis of pregnancy, 2023). Darüber hinaus werden wir uns in dieser historisch-theoretischen Annäherung auch mit Auszügen aus feministischen Klassikern, wie etwa Simone de Beauvoirs Le Deuxième Sexe (1949) und Adrienne Richs Of Women Born (1976), sowie auch aus einschlägigen Texten der Gegenwart, wie Rachel Cusks A life’s work. On becoming a mother (2001) und Sheila Heitis Motherhood (2018) beschäftigen.

Hochschule	Universität Hamburg
Programm	Bachelor
Art der Lehrveranstaltung	Seminar

Sprache	Deutsch Französisch, Englisch	
Ort	Präsenz	Monetastraße 4, Seminarraum
Termine	Regelmäßig Di 12-14	**Erste Lehrveranstaltung** 07.04.2026
Studien-/Prüfungsleistung	Sonstige	**ECTS:** 3 **SWS:** 2

Titel der Lehrveranstaltung	Queer Worlds: Affective Politics, Colonial Legacies	
Name der Lehrperson	Prof. Dr. Jonas Bens & Arjunraj Natarajan	**Zur Anmeldung** jonas.bens@uni-hamburg.de
Studienschwerpunkt	Intersektionalität & Diversity	

This seminar examines queer lives through the entangled histories of colonialism, capitalism, and heteronormative governance. Drawing on queer anthropology and queer theory, we explore how colonial projects did not simply impose European sexual and gender norms but actively worked to erase and delegitimize indigenous sexualities and gender systems that existed before and alongside colonial rule. We ask how the heteronormative regimes that dominate globally today became hegemonic through colonial violence, law, and economic restructuring—and how these legacies continue to shape who can live, love, and be recognized in the present.

The seminar foregrounds the affective dimensions of these histories: how heteronormativity feels in everyday life, how colonial violence reverberates in intimate experiences, and how queer subjects navigate, resist, and reimagine what is possible. Through ethnographic engagement, we examine how people live under and beyond dominant gender and sexual norms—not only in terms of structural constraints but also through desires, refusals, pleasures, and forms of survival. We engage with scholarship on indigenous genders and sexualities to understand how queerness is not only resistance to colonial norms but also the continuation and transformation of ways of being that exceed modernist categories altogether.

Hochschule	Universität Hamburg	
Programm	Bachelor	
Art der Lehrveranstaltung	Seminar	
Sprache	Deutsch	
Ort	Präsenz	r222
Termine	Regelmäßig every wednesday	**Erste Lehrveranstaltung** 8,04
Studien-/Prüfungsleistung	Sonstige	**ECTS:** 5 **SWS:** 2

Titel der Lehrveranstaltung	Zwischen Respekt und Forschung: Religionssensibilität in transkulturellen Begegnungen – Methoden religionswissenschaftlichen Arbeitens	
Name der Lehrperson	Dr. Kristina Göthling-Zimpel	**Zur Anmeldung** kristina.goethling-zimpel@uni-hamburg.de
Studienschwerpunkt	Intersektionalität & Diversity	

Die Veranstaltung führt in zentrale Methoden religionswissenschaftlichen Arbeitens ein und verbindet diese mit der Frage nach Religionssensibilität in transkulturellen Begegnungen. Im Mittelpunkt stehen Diskurs- und Medienanalysen sowie der reflektierte Umgang mit religiösen Stereotypen und Zuschreibungen; ergänzend wird ein Überblick über qualitative und quantitative Methoden gegeben.

Religionswissenschaftliche Konzepte zu Transkulturalität und religiöser Vielfalt werden konsequent auf schulische Kontexte bezogen. Anhand von Lehrwerkanalysen, medialen Beispielen und ausgewählten realen Konfliktfällen aus dem Schulalltag wird erprobt, wie religiöse Dynamiken differenziert wahrgenommen, analysiert und pädagogisch reflektiert werden können.

Neben Präsenzphasen umfasst die Veranstaltung begleitende Selbstlernphasen. In diesen werden eigene Analyse- und Reflexionsaufgaben bearbeitet, unter anderem mit dem Ziel, eine konkrete Unterrichtsreflexion zu planen und religionssensibel zu begründen. Theorie und Praxis greifen dabei eng ineinander und unterstützen die Entwicklung eines respektvollen, forschungsbasierten Umgangs mit Religion(en) in transkulturellen Lern- und Konfliktsituationen.

Hochschule	Universität Hamburg	
Programm	Bachelor Master	
Art der Lehrveranstaltung	Seminar	
Sprache	Deutsch	
Ort	Präsenz	GFW7 - A2021
Termine	Regelmäßig Di 16-18	**Erste Lehrveranstaltung** 2026-04-14
Studien-/Prüfungsleistung	Referat Referat mit Ausarbeitung	**ECTS:** 3 **SWS:** 2